

FORUM kompakt

PROFIL

Exzellenzinitiative:
Graduate School GESS eröffnet 6

PROFIL

Jimmy Carter zeichnet
Mannheimer Lehrprojekt aus 11

SUMMARY

Ceremonial opening at GESS
Abstracts of articles in English 16





Zwei Kurpfälzer: Die Universität und die Sparkasse.

Zukunft. Made in Kurpfalz.





Liebe Leserinnen und Leser,

die Exzellenzinitiative war das beherrschende Thema der vergangenen Wochen. Wir hatten es mit dem Konzept eines wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungsclusters bis in die Endauswahl geschafft. Doch dann fiel die Entscheidung: Mannheim erhält kein Cluster.

Die Enttäuschung hierüber war groß. Doch soll dabei nicht der Blick auf das Gesamtergebnis vergessen werden. Bereits im Vorjahr erhielten wir den Zuschlag für den Aufbau der Graduate School of Economic & Social Sciences – GESS. Auch nach der jüngsten Vergabebetrachtung sind wir damit bundesweit die kleinste Universität, die eine Förderung erhält.

Die Doktorandenschule startete vor wenigen Wochen. Schon in ihrer Aufbauphase erhöhte sich die internationale Sichtbarkeit der gesamten Universität. Mehr hierzu ab Seite 6.

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe ist der Diskussionsstand um die künftige Struktur der Universität Mannheim. Der Senat hat hierzu in einer Reihe einstimmiger Beschlüsse einer weiteren profilorientierten Entwicklung der Universität zugestimmt (s. S. 7). Zudem konnten wir Ende November den so genannten „kleinen Fächertausch“ mit der Universität Heidelberg vertraglich vereinbaren (s. S. 8).

Zum Jahresende wünschen wir Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Ihre

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dear Readers,

the excellence initiative has been the prevailing topic in the past weeks. We were on the short list with the concept of an economics and social science research cluster. But then the decision was made: Mannheim will not be given a cluster.

The disappointment was great. Nevertheless, we should not lose sight of the overall result. Last year we received the award for the development of the Graduate School of Economic & Social Sciences – GESS. And after the most recent allocation we are still the smallest university nationwide which has received funding.

The graduates' school started up a few weeks ago. In its planning phase it already increased the international visibility of the whole university. More about this on page 6.

A further topic in this edition is the latest developments in discussions concerning the future structure of the university. In connection with this, the Senate has, in a number of unanimous resolutions, voted for a continued profile-oriented development of the university. And we report about the award given to Professor Hofer's service learning project by the former American president Jimmy Carter.

At the close of the year we wish you and your families a happy Christmas and a successful New Year.

Yours

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

SIE HABEN VIEL GELERNT. LERNEN SIE WEITER.

Capgemini sucht Absolventen, die sich mit uns entwickeln:
www.capgemini-karriere.de



Collaborative Business Experience. Die bessere Form der Zusammenarbeit.



PROFIL

Graduate School GESS eröffnet*Erster Jahrgang startet mit Absolventen aus acht Nationen* 6**Keine Zusage für Exzellenzcluster***Es bleibt bei Förderung der Mannheimer Graduiertenschule* 7**Zustimmung zur Strukturplanung***Senat fasst eine Reihe einstimmiger Beschlüsse* 7**Stellentausch vertraglich vereinbart***Uni Mannheim baut Wirtschaftsinformatik aus* 8**Zu Gast: Nobelpreisträger****Edmund Phelps***Besucheransturm auf Vortragsreihe „Nobelpreis Ökonomie“* 9**Hohe Reputation***Fachwelt sieht Mannheimer Politikwissenschaft vorne* 9**Jimmy Carter zeichnet Lehrprojekt aus***Mannheim bundesweit Vorreiter im Service Learning* 11

FORSCHUNG

Bestens motiviert*Türkische Abiturienten studieren häufiger als deutsche* 12**Musizieren leicht gemacht***Informatiker entwickelt Software für Sehbehinderte* 13**Wunderbare Werbewelt***Studie zeigt: Spots mit Überraschungseffekt verbreiten sich schneller im Netz* 13**Forschung kompakt** 14**Publik gemacht** 14

SUMMARY

Abstracts of articles in English 16

BILDUNG

Maßgeschneiderter MBA*Business School stellt neues Programm-Konzept vor* 18**Geschichte erleben***Studierende interviewen Zeitzeugen: Wanderausstellung geplant* 19**Hohe Gehälter***Mannheimer BWL-Absolventen führen Financial Times Ranking an* 19

NETZWERK

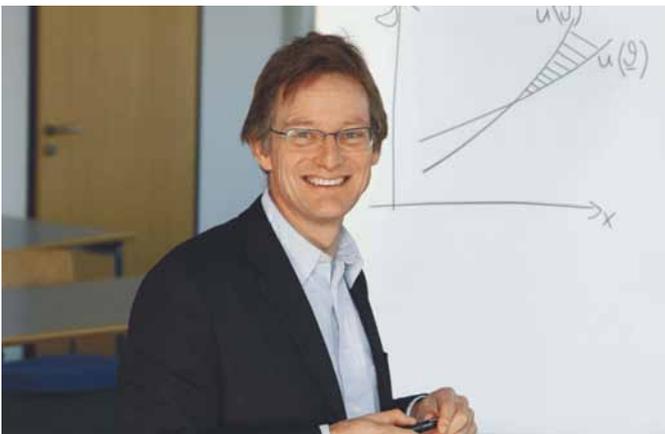
Voneinander profitieren*Erfolgreicher Start für ABSOLVENTUM Mentoring-Programm* 20**Hinter den Kulissen***ABSOLVENTUM-Regionalgruppe besucht John Deere* 21**Funktionierendes Netzwerk***Die Regionalgruppe Paris im Umfeld französischer Absolventenvereinigungen* 21**ABSOLVENTUM Mitglieder** 22**Kalender Herbstsemester** 23

MENSCHEN

Was wurde eigentlich aus ... ?**... Dr. Zun-Gong Kim** 24**Menschen im Überblick** 25**Impressionen aus Horst Hamann****„Universität Mannheim“** 26**Impressum** 26

Exzellenzinitiative: Graduate School GESS feierlich eröffnet

Erster Jahrgang startet mit Absolventen aus acht Nationen



Professor Dr. Ernst-Ludwig von Thadden ist seit Oktober 2006 Leiter der Graduate School. Sein Ziel: Die GESS zu einer der besten Graduiertenschulen zu machen.

Foto: Markus Proßwitz

Mit einer Feier im Fuchs-Petrolub-Festsaal öffnete die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduate School of Economic & Social Sciences – GESS offiziell ihre Pforten. „In den nächsten Jahren wollen wir zu einer der besten Graduiertenschulen in Europa werden“, diese Zielvorgabe formulierte GESS-Leiter Professor Dr. Ernst-Ludwig von Thadden in seiner Einführung. Die Anfangszeichen sind gut: Nicht nur, dass Medien aus dem In- und Ausland, darunter das renommierte Wallstreet Journal, über die Doktorandenschule berichteten. Bereits für den ersten Jahrgang bewarben sich Absolventen aus Europa, Asien, Nordamerika und dem Nahen Osten, die ihren Abschluss an international führenden Universitäten wie Oxford, Zürich oder Sydney erworben haben. „Der Wettbewerb um Top-Absolventen ist hart“, betont von Thadden. „Eine so erstklassige Bewerberlage in der ersten Ausschreibung ist deshalb ein wichtiger Gradmesser.“

Die Graduate School of Economic & Social Sciences wird von Bund und Ländern im Rahmen der Exzellenzinitiative mit rund 6,5 Millionen Euro gefördert. Die Einrichtung bildet junge Nachwuchsforscher in der Methodik der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften aus: Die gemeinsame Ausbildung von Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern ist dabei eine Besonderheit der GESS, die es in dieser Form in Deutschland bisher noch nicht gibt. „Wir führen

verschiedene Disziplinen unter einem Dach zusammen, ohne einen interdisziplinären Einheitsbrei zu schaffen“, erläutert von Thadden das Konzept, das in der 2. Runde der Exzellenzinitiative zahlreiche Nachahmer gefunden habe. „Stattdessen spezialisieren wir uns in den einzelnen Fachgebieten an Stellen, wo es sinnvoll ist, und nutzen Synergien vor allem im organisatorischen und administrativen Bereich.“

Die GESS, an der 40 Professorinnen und Professoren beteiligt sind, ist in drei Zentren unterteilt – je ein „center for doctoral studies“ in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und den Sozialwissenschaften. Jedes der Zentren bietet ein eigenständiges Doktorandenprogramm an. Aufeinander abgestimmte Ausbildungspläne, übergreifende Projekte und die Zusammenarbeit mit renommierten Forschungsinstitutionen wie ZEW, MEA, MZES, ZUMA oder ZI erleichtern und fördern dabei den interdisziplinären Austausch.

Insgesamt 37 Teilnehmer starteten im September ihre dreijährige Doktorandenausbildung an der Graduate School of Economic & Social Sciences. In den nächsten Jahren wird die GESS ihre Kapazität auf 110 Plätze ausbauen.

AS ■



Weitere Informationen über die GESS und das Bewerbungsverfahren gibt es unter <http://gess.uni-mannheim.de>.

Die Exzellenzinitiative

Mannheim ist die kleinste Universität, die im Rahmen der Exzellenzinitiative einen Zuschlag erhielt. Die Universität wurde im Oktober 2006 in eine Liste von bundesweit 18 Graduiertenschulen aufgenommen; sie konnte sich damit in einer Konkurrenz von 135 Hochschulen behaupten. Die Fördersumme von 6,5 Millionen Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren investiert die Universität unter anderem in drei zusätzliche Professuren.

Keine Zusage für Exzellenzcluster

Es bleibt bei Förderung der Mannheimer Graduiertenschule

Die Universität Mannheim hat in der jüngsten Vergaberunde der Exzellenzinitiative keine Zusage für ihr beantragtes Exzellenzcluster erhalten. Damit bleibt es bei der Förderung im bisherigen Umfang: Die Uni erhielt 2006 die Zusage über insgesamt 6,5 Millionen Euro für den Ausbau eines Doktoranden-zentrums in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

„Wir haben natürlich nach der Förderung der Graduate School auf eine weitere Zusage gehofft“, reagierte Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. „Es war klar, dass wir es als vergleichsweise kleine Universität in diesem Wettbewerb schwer haben

werden. Es ist uns gelungen, bundesweit als kleinste Universität in das Elite-Programm aufgenommen zu werden.“ Der Förderschwerpunkt der Exzellenzinitiative lag zudem in den Bereichen Medizin, Naturwissenschaften, Technik und Informatik. „Es wurden nur zwei Projekte gefördert, bei denen die Wirtschaftswissenschaften im Zentrum stehen: Die Doktoranden-zentren in Bonn und Mannheim. Wir haben uns mit unserem Konzept der Graduate School gegen etliche weit größere Universitäten durchgesetzt.“

Insgesamt 20 Cluster wurden in der 2. Runde der Exzellenzinitiative ausgezeichnet. Die Projekte setzten sich in einer Kon-

kurrenz aus 123 Vorschlägen durch, von denen zuletzt 40 Anträge in die Endauswahl gelangt waren. Der Mannheimer Antrag war darunter das einzige Exzellenzcluster mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. „Es ist schade, dass die Wirtschaftswissenschaften bundesweit nicht stärker berücksichtigt wurden“, sagte Professor Axel Börsch-Supan, Ph.D., der den Antrag koordiniert hatte. „Trotzdem schauen wir optimistisch in die Zukunft. Wir werden uns weiter in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften profilieren, beispielsweise mit weiteren Sonderforschungs-be-reichen.“

AF ■

Senat stimmt Grundlagen der Strukturplanung zu

Einstimmige Voten zum Aufbau einer Fakultät für Wirtschaftsinformatik und zur Zusammenführung der Sozial- und Geisteswissenschaften in eine gemeinsame Fakultät

In der Diskussion um die künftige Struktur der Universität Mannheim hat der Senat einer weiteren profilorientierten Entwicklung zugestimmt. Er fasste in seiner jüngsten Sitzung vom 30. Oktober dieses Jahres hierzu einstimmig die folgenden Beschlüsse:

Die Senatsmitglieder stimmten dem Verhandlungsergebnis mit Stand vom 31. Oktober 2007 zum „kleinen Fächertausch“ zwischen den Universitäten Heidelberg und Mannheim zu. Mannheim wird dabei sechs besetzte Lehrstühle der Technischen Informatik abgeben, Heidelberg gibt im Gegenzug vier Lehrstühle nach Mannheim, von denen drei neu besetzt werden können. Zusätzlich erhält die Universität zeitlich befristet eine Juniorprofessur (s. S. 8). Die neuen Ressourcen sind für den Ausbau der Mannheimer Wirtschaftsinformatik vorgesehen. Damit ist die Grundlage für die im Rahmen eines Stufenplanes vorgesehene Gründung eines Zentrums für Wirtschaftsinformatik und darauf aufbauend den Aufbau einer Fakultät für Wirtschaftsinformatik gegeben.

Der Senat trägt diese Entwicklung mit. Er stimmte grundsätzlich dem Aufbau einer

Fakultät für Wirtschaftsinformatik sowie dem Aufbau eines Studienganges Wirtschaftsmathematik zu. In der neuen Fakultät würden die Fächer Mathematik und Informatik aus der bisherigen Fakultät für Mathematik und Informatik sowie die Wirtschaftsinformatik aus der BWL-Fakultät zusammengefasst werden.

Im Hinblick auf die intensive Diskussion zur weiteren Entwicklung der Mannheimer Geisteswissenschaften nahmen die Senatsmitglieder den Gesprächsstand zwischen Rektorat und Dekanat der Philosophischen Fakultät zustimmend zur Kenntnis. Demnach ist vorgesehen, dass die Philosophische Fakultät nicht wie zuvor diskutiert drei Professuren an den Umwidmungspool abgibt, sondern zwei Professuren zur Verfügung stellt, wobei eine abzugebende Professur dauerhaft durch eine so genannte Lehrprofessur ersetzt wird. Eine dritte Professur widmet die Fakultät intern zur Stärkung der MKW um.

Das Gremium erteilte seine grundsätzliche Zustimmung zu dem Vorschlag, die Philosophische Fakultät und die Fakultät für Sozialwissenschaften zu einer gemeinsamen Fakultät für Sozial- und Geisteswissenschaft-

ten zusammen zu führen. Alle Fächer der Philosophischen Fakultät können damit als organisatorische Einheit in einer Abteilung erhalten bleiben. Der Senat stimmte weiterhin einstimmig der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Profilbildung der Uni zu. Er betonte, dass zu diesem Profil unabdingbar starke geistes- und rechtswissenschaftliche Abteilungen sowie Mathematik und Informatik gehören.

Das Gremium beauftragte schließlich das Rektorat, die Evaluation der Fakultäten beziehungsweise Fächer zu koordinieren und ein flächendeckendes Qualitätsmanagement einzuführen.

Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt bezeichnete die einstimmigen Senatsbeschlüsse als klares Signal sowohl nach Innen als auch nach Außen. „Wir sind gemeinsam einen großen Schritt vorangekommen“, so Arndt. „Dafür möchte ich allen Mitgliedern des Senats danken.“ Die Dekane der Philosophischen Fakultät sowie der Fakultät für Mathematik und Informatik zeigten sich optimistisch, dass auf dieser Grundlage ein von allen Beteiligten getragener Strukturplan erarbeitet werden kann.

AF ■

Stellentausch zwischen Heidelberg und Mannheim vertraglich beschlossen

TI wird zentrales Institut der Uni Heidelberg am Mannheimer Standort/Uni Mannheim erhält Lehrstühle zum Ausbau der Wirtschaftsinformatik

Der so genannte „kleine Fächertausch“ ist beschlossen: Im November unterzeichneten die Universitäten Heidelberg und Mannheim einen entsprechenden Vertrag. Danach wird die Technische Informatik (TI) mit sechs Lehrstühlen Heidelberg zugeordnet. Mannheim erhält im Gegenzug vier Lehrstühle zum Ausbau der Wirtschaftsinformatik. Die TI bleibt am bisherigen Standort in der Mannheimer Innenstadt.

Beide Rektoren, Professor Dr. Bernhard Eitel auf Heidelberger und Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt auf Mannheimer Seite, bezeichneten die Übereinkunft als „Gewinn für alle Beteiligten“: In Heidelberg finde die TI mit der Physik, dem Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen und der Medizin das notwendige wissenschaftliche Umfeld, um sich optimal zu entwickeln. Gleichzeitig könnten beide Unis durch den Tausch vorhandene Stärken ausbauen. „Wir nehmen dadurch eine Neuausrichtung unserer Informatik vor und stärken die Wirtschaftsinformatik“, so Rektor Arndt. „Das Fach steht bereits heute bundes-

weit auf Platz zwei und hat mit unserer Informatik und der Betriebswirtschaftslehre das ideale Umfeld. Zusammen mit dem attraktiven wirtschaftlichen Umfeld entsteht ein in Deutschland einmaliges Kompetenzzentrum, das auch international konkurrenzfähig ist.“

Auch der baden-württembergische Wissenschaftsminister Professor Dr. Frankenberg begrüßte die Einigung. „Die Vereinbarung unterstützt die Strukturplanungen und Profilbildungen beider Universitäten. Davon profitiert vor allem auch die Hochschulregion Rhein-Neckar.“ „Ich kann beide Universitäten zu dieser Entscheidung nur beglückwünschen“, sagte Professor Dr. Claus E. Heinrich, Vorstandsvorsitzender des Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. „Durch den Tausch können beide Häuser ihre Stärken ausbauen und vorhandene Ressourcen optimal einsetzen. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt, um den Wissenschaftsstandort Metropolregion Rhein-Neckar in der internationalen Spitze zu etablieren!“

AF ■

Stipendien vergeben

124 herausragende Studierende erhielten Förderzusage

124 Studierende erhielten in den vergangenen Tagen eine schöne Nachricht: Sie wurden von der Universität aufgrund herausragender Studienleistungen für ein Gebührenstipendium ausgewählt. Das Stipendium wird für ein Jahr vergeben. Es umfasst 1.000 Euro und deckt damit die Studiengebühren für diesen Zeitraum (s. Forum 3/07).

Entscheidenden Anteil an der großen Zahl der Stipendienzusagen haben die Freunde der Universität Mannheim und ABSOLVENTUM MANNHEIM. Beide Einrichtungen stellten nicht nur eigene Stipendien bereit, sondern warben in großem Umfang Unterstützung ein. Zu den größten Gebern zählen die Deutsche Bank, der Aromenhersteller

Wild, die IHK Rhein-Neckar, Ernst & Young, die Heinrich-Vetter-Stiftung, Mannheimer Versicherungen, HeidelbergCement, Renolit und Brockhaus Verlag. Dazu beteiligen sich mehr als dreißig Absolventinnen und Absolventen.

Bei der Auswahl arbeiteten Studienbüros, Rektorat und Fakultäten eng zusammen, um in jedem Fach die besten Studierenden zu identifizieren. Das Vergabegremium mit je einem Vertreter der Stiftung Universität Mannheim, Freunde der Universität, ABSOLVENTUM MANNHEIM, Verwaltung und Studierenden stimmte den Einschätzungen der Fakultäten einstimmig zu. Mehr dazu im nächsten Forum.

AF ■

Dr. Manfred Fuchs neuer Vorsitzender des Universitätsrats

Professor Dr. Dagmar Stahlberg zur Stellvertreterin gewählt

Der Mannheimer Universitätsrat hat Dr. Manfred Fuchs zum Vorsitzenden gewählt. Das Gremium bestimmte zudem Professor Dr. Dagmar Stahlberg als stellvertretende Vorsitzende. „Dr. Fuchs und Frau Professor Stahlberg sind exzellente Kenner sowohl unserer Universität als auch der überregionalen und internationalen Wettbewerbslandschaft, in der wir uns behaupten müssen“, freute sich Universitäts-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt über die Wahl. „Sie helfen uns, die gute Position der Universität Mannheim zu festigen und auszubauen.“

Dr. Manfred Fuchs zählt zu den führenden Persönlichkeiten der Metropolregion Rhein-Neckar. Als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Fuchs Petrolub AG führte er das Mannheimer Familienunternehmen zu einem Konzern von globaler Reichweite. Der Universität Mannheim ist Fuchs seit seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der damaligen Wirtschaftshochschule eng verbunden: 2003 wurde er Mitglied des Mannheimer Universitätsrates, zudem engagiert er sich als Vorstandsmitglied der Freunde der Universität Mannheim intensiv an seiner Alma Mater - auch finanziell: So ermöglichte er beispielsweise die Renovierung des Fuchs-Petrolub-Hörsaals im Ostflügel des Mannheimer Schlosses. Für seine großen Verdienste verlieh ihm die Universität im Jahr 2000 die Ehrensenatorwürde.

Professor Dr. Dagmar Stahlberg ist Inhaberin des Lehrstuhls für Sozialpsychologie an der Universität Mannheim. Die renommierte Wissenschaftlerin engagiert sich zusätzlich zu Forschung und Lehre in der Akademischen Selbstverwaltung der Universität. Unter anderem war sie mehrere Jahre Dekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften. Zum 1. Oktober wurde Professor Dr. Dagmar Stahlberg erstmals in den Universitätsrat gewählt.

AF ■

Nobelpreisträger Edmund Phelps zu Gast an der Universität

Besucheransturm auf Vortragsreihe „Nobelpreis Ökonomie“: Rittersaal ausgebucht

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Rittersaal im Mannheimer Schloss beim Vortrag von Professor Dr. h. c. mult. Edmund Phelps, Ph.D. Rund 350 Professoren, Studierende und weitere Gäste wollten hören, was der Inhaber des Wirtschaftsnobelpreises 2006 zum Thema „What is a ‚good‘ economy“ zu sagen hatte. Weitere 100 ver-



Fühlten sich wohl in Mannheim: Edmund Phelps und seine Frau.

Foto: Thomas Tröster

folgten die Veranstaltung via Live-Übertragung im PwC-Hörsaal.

Der Vortrag war Teil der Reihe „Nobelpreis Ökonomie“, in der die Universität Mannheim und die Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung die Vergabe des Nobelpreises zum Anlass für einen wirtschaftswissenschaftlichen Vortrag nehmen. Mit Unterstützung der Metro-Stiftung konnten sie dafür erstmals einen Preisträger gewinnen. Phelps erhielt den Nobelpreis Ökonomie für seine auf die 60er Jahre zurückgehenden Forschungsarbeiten: Darin wies er nach, dass eine expansive Geldpolitik nicht automatisch zu mehr Beschäftigung führt.

Im Mittelpunkt von Phelps Vortrag an der Universität Mannheim standen das Glück und die Frage danach, wie es zu erreichen ist, denn: Gut kann eine Ökonomie

nur sein, wenn sie ein gutes Leben ermöglicht – so Phelps Überlegungen. Und die Voraussetzung für ein gutes Leben ist Glück. Der Schlüssel zum Wohlergehen liegt für Phelps vor allem darin, sich Wissen jeder Art anzueignen – eine Meinung, die ihn mit dem griechischen Philosophen Aristoteles verbindet. Eine allgemeingültige Definition von Glück gebe es aber nicht, so der Wirtschaftswissenschaftler, vielmehr müsse jede Gesellschaft für sich selbst entscheiden, was sie glücklich macht.

Edmund Phelps, der zurzeit an der Columbia University in New York lehrt, ist seit den 70er Jahren eng mit der Universität verbunden. Bereits zweimal war er als Gastprofessor an der Abteilung Volkswirtschaftslehre tätig, die ihn 2001 mit der Ehrendoktorwürde auszeichnete. AS ■

Hohe Reputation bestätigt

Fachwelt sieht die Mannheimer Politikwissenschaft vorne

Das aktuelle Reputationsranking der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) belegt das hohe Ansehen der Mannheimer Politikwissenschaft: In den Bereichen „Methoden der Politikwissenschaft und Wissenschaftstheorie“ sowie „Politische Soziologie“ wählten die deutschen Politikwissenschaftler die Universität Mannheim auf Platz Eins. Mit Professor Dr. Franz Urban Pappi stellt Mannheim auf dem Gebiet der Wissenschaftstheorie und Methoden auch den renommiertesten Fachvertreter.

Im Bereich Politische Soziologie belegt Pappi den zweiten Rang. Mit Professor Dr. Jan W. van Deth auf Platz acht ist in derselben Domäne sogar ein weiterer Mannheimer unter den deutschen „Top Ten“. In der Kategorie Internationale Beziehungen erreicht die Mannheimer EU-Forscherin

Professor Dr. Beate Kohler-Koch den dritten Platz. Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Fakultät für Sozialwissenschaften bekleideten Pappi, van Deth und Kohler-Koch lange Zeit Führungspositionen am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). Derzeit leiten sie zahlreiche Forschungsprojekte am MZES, das die größte sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtung einer deutschen Universität ist.

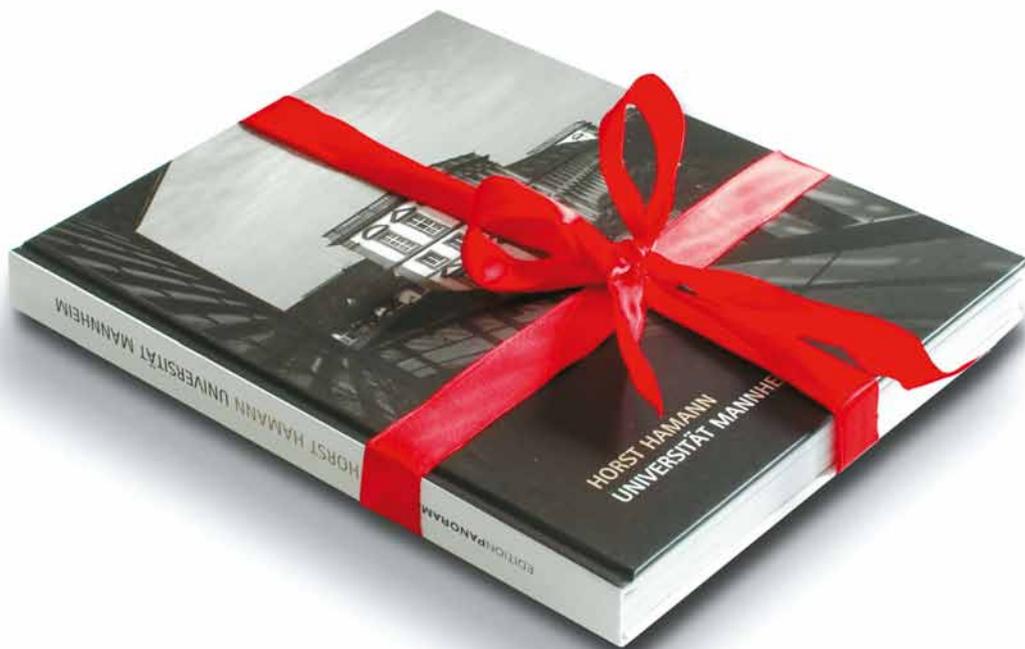
Das Reputationsranking ist Teil einer Studie zum Stand der deutschen Politikwissenschaft von Professor Dr. Jürgen W. Falter und Professor Dr. Michèle Knodt. Sie ist im aktuellen Rundbrief der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) erschienen. An der Befragung nahmen 135 Mitglieder der DVPW sowie der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) teil. NH ■

Erfolgreiche Nacht der Wissenschaft

Eine sehr gute Besucherresonanz verzeichnete die Uni Mannheim bei der 1. Nacht der Wissenschaft. Alle Angebote im Schloss und in der Business School waren gut besucht, bei einigen Vorträgen waren die Hörsäle sogar überfüllt. Die Zahl der Gäste lag schätzungsweise bei 3.000. „Wir hatten eine tolle Atmosphäre“, freute sich Organisatorin Katja Bär.

Mit großem Interesse beteiligten sich die Besucherinnen und Besucher an den zahlreichen Vorträgen, Simulationen und Experimenten und nutzten die Gelegenheit, sich über die verschiedenen Disziplinen zu informieren. Alle Fakultäten, das MZES, das Institut für Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik (IMGB) sowie das Otto-Selz-Institut und die Business School hatten sich beteiligt. Insgesamt gab es 43 Veranstaltungen im Schloss. AS ■

Danke.



Wir danken Horst Hamann für seinen Bildband über die Universität Mannheim. Der in New York lebende Fotograf tauchte drei Wochen lang in das Campus-Leben ein. Aus einer Auswahl von 15.000 Aufnahmen entstand ein einzigartiges Portrait. Es zeigt die Universität in all ihren Facetten aus der Perspektive eines international renommierten Künstlers.

Das Buch ist für 34,90 Euro (Studierende, Alumni, Beschäftigte: 24,90 Euro) im Campus-Shop der Universität oder unter www.uni-mannheim.de erhältlich.

Unterstützt von:

Deutsche Bank 


HEINRICH-WEITER-STIFTUNG

Jimmy Carter zeichnet Lehrprojekt an der Universität Mannheim aus

Professor Hofer und CampusAktiv engagieren sich für Grund- und Hauptschüler/
Mannheim bundesweit Vorreiter im Service Learning

Jimmy Carter hat den Mannheimer Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Manfred Hofer und die Initiative CampusAktiv mit dem 1. Preis des „Jimmy and Rosalynn Carter Partnership Award for Campus-Community Collaboration“ ausgezeichnet. Der Friedensnobelpreisträger und ehemalige amerikanische Präsident würdigte damit das gemeinsame Engagement Hofers und seiner Studierenden sowie der Universität Mannheim und ihrer Partner in einem so genannten Service Learning-Projekt. Bei dieser Lehrform, für die sich die Uni Mannheim zum Vorreiter entwickelt hat, wenden Studierende ihr Wissen im Rahmen eines regulären Seminars in gemeinnützigen Projekten an.

„Die Breite und vor allem die Nachhaltigkeit unseres Projektes haben die Jury überzeugt“, freut sich Hofer. Sein Seminar „Pädagogisch-psychologische Interventionsmethoden“ startete bundesweit als eines der ersten Service Learning-Seminare und wird seit 2003 regelmäßig angeboten. Studierende pädagogischer und sozialwissenschaftlicher Fächer setzen sich darin für Mannheimer Schülerinnen und Schüler ein. Sie organisieren an Grund- und Hauptschulen unter anderem Übungen zur sozialen

Kompetenz, bilden Streitschlichter aus und bereiten auf Abschlussprüfungen vor. Darüber hinaus schlossen sich einige Teilnehmer zur Initiative CampusAktiv zusammen, die sich bis vor kurzem für die Etablierung von Service Learning an Hochschulen eingesetzt, Workshops organisiert und Dozenten beraten hat. „Unser Hauptziel, die Lehrmethode Service Learning in Mannheim zu verankern, haben wir erreicht“, so Stefan Schmutz, Gründungsmitglied von CampusAktiv, stolz. „Für uns ist dieser Preis deshalb der krönende Abschluss für unsere Arbeit: Nicht viele können sagen, von einem Friedensnobelpreisträger ausgezeichnet worden zu sein.“

Ehrenamtliches Engagement von Studierenden in Verbindung mit universitärer Ausbildung zu honorieren und zu fördern – das ist eines der Ziele der „Jimmy und Rosalynn Carter Stiftung“, die den mit 15.000 Euro dotierten „Partnership Award“ in diesem Jahr zum ersten Mal in Deutschland vergeben hat. „Unsere Stiftung will die Studierenden dabei unterstützen, sich während ihres gesamten Lebens dem ‚Service Learning‘ zu verschreiben und sie motivieren, auch im Berufsleben – ob als Mitarbeiter oder Führungskraft – soziales

Engagement ernst zu nehmen“, sagt Jimmy Carter. Während das Konzept des Service Learning in den USA bereits weit verbreitet ist, ist es hierzulande allerdings noch weitgehend unbekannt.

„In Deutschland ist die Universität Mannheim die Wiege des Service Learning“, erläutert Professor Dr. Manfred Hofer. Nicht nur, dass sein Seminar zu den ältesten Angeboten gehört. Im vergangenen Semester war die Universität Mannheim auch Gastgeber der ersten Tagung über „Service Learning an Hochschulen“, seit 2006 gibt es eine zentrale Stelle für die Koordination und Entwicklung entsprechender Projekte. „Wir bilden Führungskräfte für Wirtschaft und Gesellschaft aus“, erklärt Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt: „Dazu gehört auch, dass unsere Studierenden die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung kennen lernen und motiviert werden, diese selbst zu übernehmen.“ Die Universitätsleitung will Anreize für Service Learning-Angebote in allen Fakultäten geben. Um die Vereinbarkeit von Studium und gesellschaftlichem Engagement zu verbessern, ist auch die Vergabe zusätzlicher ECTS-Punkte angedacht.

Aktuell bietet der Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften II erneut ein Service Learning-Seminar an. Im Frühjahrssemester wird zudem eine Übung zur Vorlesung „New Public Management“ fortgesetzt, in der BWL-Studierende Lösungen für die Mannheimer Stadtverwaltung entwickeln. „Weitere Projekte sind in Vorbereitung“, weiß Carla Gellert vom Koordinationsbüro. „Außerdem sind wir dabei, mit den Universitäten Lüneburg, Duisburg-Essen und Trier ein Netzwerk von Hochschulen zu gründen, die Aktivitäten gesellschaftlicher Verantwortung fest in ihren Lehrplan integrieren.“

AS ■

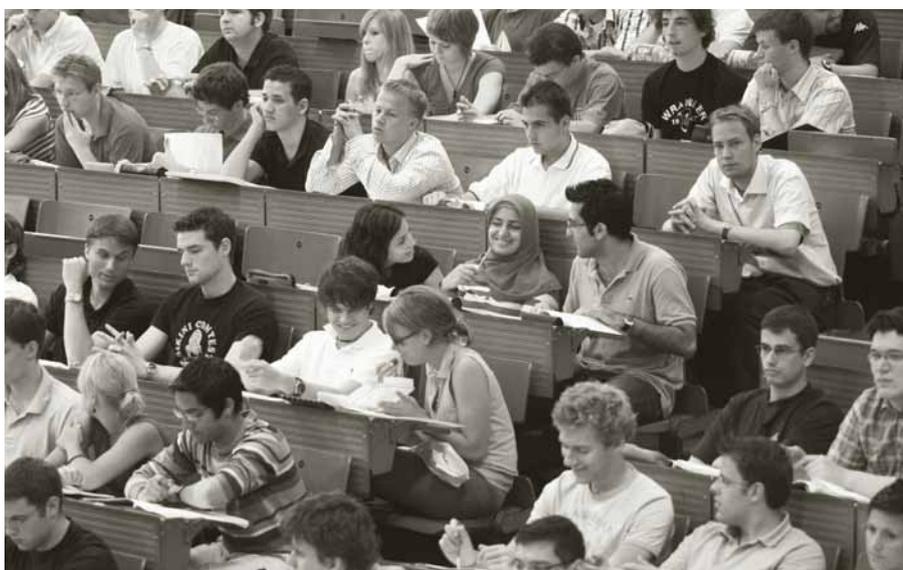


Präsident Carter überreichte Professor Hofer und den Studierenden von CampusAktiv persönlich den 1. Preis des Partnership Awards. Auch die Universität Mannheim und ihre Projektpartner, die Humboldt-Hauptschule und die Neckargrundschule, wurden für ihre beispielhafte Zusammenarbeit ausgezeichnet. Foto: Andreas Tamme

Weitere Informationen gibt Carla Gellert, Tel.: 0621 / 181-1018, E-Mail: gellert@verwaltung.uni-mannheim.de.

Bestens motiviert

Türkische Abiturienten studieren häufiger als deutsche



Viele türkische Abiturienten verbessern ihre Berufschancen mit einem Studium.

Foto: Horst Hamann

„Nur die Harten kommen in den Garten“ pflegte Gerhard Schröder als Bundeskanzler zu sagen. Gemeint war damit zwar das raue Klima in der Politik, doch auch das deutsche Bildungssystem lässt sich so treffend charakterisieren: Es sibt relativ früh aus, was vor allem für Ausländerkinder von Nachteil ist. Beispielsweise erreichen verhältnismäßig wenige Türken einen höheren Bildungsabschluss. Wer aber trotz sprachlicher und sozialer Handicaps den Weg bis zur deutschen Hochschulreife gemeistert hat, bleibt in Sachen Bildung eher am Ball als seine deutschen Mitschüler. „Türken haben eine höhere Übergangsnähe ins Studium als Deutsche“, erklärt David Reimer, Soziologe am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES).

Gemeinsam mit den Migrationsexpertinnen Irena Kogan vom MZES und Cornelia Kristen von der Universität Leipzig hat der Bildungsforscher untersucht, was türkische Studienberechtigten von denen mit deut-

schem Pass unterscheidet. Die Antwort lautet: Einiges. Wer als Türkin oder Türke den notwendigen deutschen Abschluss schafft, entscheidet sich in 76 Prozent aller Fälle auch für ein Studium. Von den deutschen Studienberechtigten tun dies nur 67 Prozent. Dabei ist es keineswegs so, dass sich die Schulleistungen der Ausländer im Laufe der Jahre denen der deutschen Mitschüler vollends angepasst hätten: „Die türkischen Schüler haben auch im Abschlusszeugnis schlechtere Noten als die deutschen. Aber ihre Motivation zu studieren ist einfach deutlich höher“, fasst David Reimer die Erkenntnisse zusammen.

Zwei Faktoren scheinen für den stärkeren Willen zum Studium entscheidend. Erstens: „Wer es unter schwierigen Bedingungen so weit geschafft hat, der will natürlich auch weiter machen und den maximalen Ertrag ernten“, so Reimer. Und zweitens schätzten Türken ihre Berufsaussichten ohne Studium deutlich schlechter ein als die deutsche

Vergleichsgruppe. Der Arbeitsmarkt wird von den türkischen Studienberechtigten also als anspruchsvoller wahrgenommen. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Unter den türkischen Studienanfängern ist die Bevorzugung der klassischen Universität gegenüber der Fachhochschule besonders stark ausgeprägt. Dies sei nicht zuletzt damit zu begründen, dass die Unis bekannter seien und in sehr ähnlicher Form auch in der Türkei existieren, vermutet Reimer: Was man kenne, bevorzuge man eben in der Regel.

Die Studie basiert auf den anonymisierten Daten von mehr als 42.000 Hochschulzugangsberechtigten. Gesammelt, kombiniert und aufbereitet wurden die Informationen über Jahre hinweg von der Hochschul-Informations-System GmbH HIS. Eine Leistung, die für Wissenschaftler von großem Wert ist: „Derartige Analysen sind äußerst schwierig und zeitraubend. Da nur wenige Ausländer überhaupt einen entsprechenden Schulabschluss erreichen, benötigt man zudem eine sehr große Fallzahl, um einigermaßen verlässliche Aussagen machen zu können“, betont Reimer die Komplexität der Datenerhebung. Als Mitarbeiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten MZES-Projekts „Soziale Selektion im tertiären Bildungssystem und Arbeitsmarkterträge“ würde er eine Intensivierung der systematischen Datensammlung begrüßen. NH ■

Die Studie von Kogan, Kristen und Reimer mit dem Titel „Higher education entry of Turkish immigrant youth in Germany“ erscheint in Kürze in der Zeitschrift „International Journal of Comparative Sociology“.

Musizieren leicht gemacht

Mannheimer Informatiker entwickelt Software für Sehbehinderte

„Musik ist einer der wenigen Bereiche, in der sich die Welt blinder Menschen nicht von der Sehender unterscheidet“, berichtet Dr. Thomas Haenselmann vom Lehrstuhl für Praktische Informatik IV. „Es ist deshalb ein schönes Gefühl, wenn sich ihnen dieser Bereich vollständig erschließt.“ Um eben dies zu ermöglichen, hat der Wissenschaftler einen neuartigen „MIDI-Sequenzer“ entwickelt. Dabei handelt es sich um eine Software, mit der Musik elektronisch aufgenommen und bearbeitet werden kann. Das Besondere an Haenselmanns Programm ist dabei: Maus, Monitor und Tastatur sind völlig überflüssig.

Während Stevie Wonder oder Ray Charles ihre Songs meist noch „klassisch“ am Klavier begleiteten, entstehen heute viele Kompositionen elektronisch: Der Musiker spielt die Noten erst auf einem Keyboard ein, um sie anschließend digital am PC zu bearbeiten. Der Vorteil dieser Art des Musizierens

besteht vor allem darin, dass mehrere Instrumente simuliert und verschiedene Tonspuren übereinander gelegt werden können. „Sequenzer-Programme, die das ermöglichen, gibt es viele“, weiß Haenselmann. „Um sie zu bedienen, ist allerdings immer eine Interaktion zwischen PC-Tastatur, Maus und Bildschirm notwendig.“

Das Bewegen der Maus auf dem Bildschirm, um Menüpunkte und Befehle anzuklicken, stellt für blinde Menschen eine schier unüberwindbare Hürde dar. Haenselmanns Sequenzer lässt sich deshalb direkt über die Klaviatur eines Keyboards steuern. Dabei entsprechen bestimmte Tastenkombinationen, die der Benutzer nach seinen Vorstellungen verändern kann, bestimmten Befehlen. „Da dadurch nicht mehr ständig zwischen Klaviatur und PC hin und her gewechselt werden muss, ist das auch für Sehende sehr bequem“, erklärt Haenselmann.

Als erstes testeten die Besucher der Nacht der Wissenschaft an der Universität Mannheim den neuen Sequenzer. Für die Zukunft hat Dr. Thomas Haenselmann eine wissenschaftliche Evaluation in Kooperation mit einer Musikschule für Sehbehinderte geplant. Interessierte können die Software außerdem von der Homepage des Informatikers herunterladen. Dort ist auch der Quellcode zu finden, der im Rahmen einer so genannten „general public license“ von jedem umgeschrieben werden darf. Die Änderungen müssen lediglich an den ursprünglichen Autor weitergegeben werden. „So besteht die Möglichkeit, dass das Programm auch von anderen immer weiter verbessert wird.“

AS ■

Weitere Informationen sowie die Software für Linux und Windows sind unter www.haenselmann.de zu finden.

Wunderbare Werbewelt

Studie zeigt: Werbespots mit Überraschungseffekt verbreiten sich schneller im Internet

„So wach waren Sie noch nie“ wirbt ein Getränkehersteller für sein koffeinhaltiges Produkt. Und tatsächlich: Der Schrei, den das Monster auf dem Bildschirm von sich gibt, kommt völlig überraschend. Eben noch fuhr ein Auto durch eine idyllische Landschaft – und plötzlich ist der Puls auf 180. Genau dieser Tatsache verdankt der Videoclip auch seine Beliebtheit im Internet, denn: Je überraschender die Handlung eines Werbespots, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass ihn jemand weiterleitet. Das ist das Ergebnis einer Studie am Lehrstuhl Marketing II zum so genannten Viralen Marketing.

Virales Marketing ist eine Werbestrategie, die Unternehmen immer häufiger ergänzend zur traditionellen Werbung einsetzen. „Klassische Werbung hat durch die Informationsflut an Wirksamkeit verloren“, berichtet Diplom-Kaufmann Tobias Haber. „Virale

Werbung ist hier ein gutes Mittel, um bestimmte, medienaffine Zielgruppen zu erreichen.“ Die Unternehmen setzen dabei auf das Prinzip der Mund-zu-Mund-Propaganda. Statt selbst die Botschaft zu kommunizieren, soll sie von den Kunden „wie ein Virus“ an Freunde und Bekannte weitergegeben werden – auf Blogs, Videoportalen oder per E-Mail. Das ist nicht nur kostengünstiger als herkömmliche Werbung, die Nachricht kommt auch viel direkter bei den Konsumenten an.

Was bewegt Menschen dazu, einen Spot weiterzuleiten? Dieser Frage ging Haber in seiner Studie nach. „Grundvoraussetzung ist eine positive Einstellung Werbeclips gegenüber“, nennt er ein Ergebnis. Darüber hinaus wirken am ehesten solche Menschen als Multiplikatoren, die sich für eine breite Palette von verschiedenen Produkten interessieren. Der Clip selbst sollte

lustig sein und überraschen. Zum einen erregt er so Aufmerksamkeit, was die Werbewirkung deutlich erhöht. Zum anderen erfüllt er dadurch ein weiteres Kriterium, das für seine Verbreitung wichtig ist: das durch ihn wahrgenommene Gemeinschaftserlebnis. „Viele Menschen nutzen den überraschenden Effekt des Clips für sich und profilieren sich durch das Versenden innerhalb ihrer Community“, weiß Haber. „Deshalb ist es bei der Gestaltung wichtig, die Interessen der Zielgruppe immer im Blick zu haben.“

In Sachen Witz und Überraschung versuchen Unternehmen zunehmend, sich in ihrem viralen Marketing zu übertreffen. „Es darf aber nicht nur darum gehen, Aufmerksamkeit zu erregen. Es muss trotz allem Werbung bleiben“, so Haber.

AS ■

Weitere Infos: www.imu-mannheim.de

„Sie war eine Pionierin der deutschen Prosa“

Germanistin Loster-Schneider leitet internationale La Roche-Tagung

„Sophie La Roche war eine Pionierin der deutschen Prosa, deren Werk bisher zu selektiv und nur ansatzweise erschlossen wurde“, berichtet Professor Dr. Grudrun Loster-Schneider. Das Gesamtwerk von Sophie La Roche (1730–1807) „im literarischen und kulturpolitischen Feld von Aufklärung und Empfindsamkeit“ zu beleuchten, war daher Ziel einer DFG-Tagung, welche die Mannheimer Germanistin gemeinsam mit ihrer amerikanischen Kollegin Professor Dr. Barbara Becker-Cantarino leitete. 24 Forscherinnen und Forscher aus den USA, Kanada, England, Frankreich, Italien und Deutschland trafen dazu am Deutschen Literaturarchiv in Marbach (DLA) zusammen. Gemeinsam mit dem DLA, der DFG, der Stadt Bönningheim und der Ohio State University unterstützte die Philosophische Fakultät der Universität Mannheim die Konferenz.

La Roches bekannteste Veröffentlichung ist „Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim“, die wie viele ihrer Texte bisher vor allem unter genderspezifischen Gesichtspunkten untersucht wurde. „Sophie La Roche nur im Kontext der Gender-Forschung zu behandeln, greift aber zu kurz“, betont Loster-Schneider: Alle ihre Spätwerke – darunter eine Frauenzeitschrift, Romane, Briefe und Reiseberichte – sind ästhetisch komprimierte Enzyklopädien zeitgenössischen Wissens. Zu La Roches Reisezielen gehörten die Schweiz, Holland, Frankreich und England, wo sie – ebenso wie in Deutschland – Kontakte zu intellektuellen und politischen Größen der Spätaufklärung unterhielt. „Ihr Werk ist gerade in Zeiten globalisierter Informationsgesellschaften im Hinblick auf Wissenstransfer und Kulturvermittlung interessant“, fasst Loster-Schneider ein Ergebnis der Tagung zusammen. „Darüber hinaus spiegelt es die kulturelle und mentale Entwicklung Deutschlands wider.“

Bericht zur Tagung, an der sich auch Professor Dr. Reiner Wild mit einem Vortrag beteiligte: www.loster-schneider.de.

MZES-Jahrbuch zu Forschungsdesign

Politikwissenschaftliche Hürden sicher meistern

Eine Forschungsfrage zu formulieren, Begriffe und Theorien zu spezifizieren, Fälle und Variablen auszuwählen und alternative Erklärungen auszuschließen – das sind die Herausforderungen wissenschaftlichen Arbeitens. Ist das geglückt, spricht man von einem guten Forschungsdesign. Vor allem junge Wissenschaftler, denen es an Erfahrung mangelt, stoßen dabei oft auf Probleme. „Deutschsprachige Literatur zum Thema Forschungsdesign war in der Politikwissenschaft bislang Mangelware“, erklärt Dr. Thomas Gschwend vom Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). Der diesjährige Band des MZES-Jahrbuchs widmet sich deshalb dem „Forschungsdesign in der Politikwissenschaft“: Autoren unterschiedlicher Fachrichtungen stellen Strategien aus ihrer Forschungspraxis mit Vor- und Nachteilen dar. Tipps und konkrete Beispiele helfen, methodische Klippen sicher zu umschiffen.

Thomas Gschwend, Frank Schimmelfennig (Hg.): *Forschungsdesign in der Politikwissenschaft. Strategien – Probleme – Anwendungen. Jahrbuch für Europäische Sozialforschung, Band 11, Campus 2007* 347 Seiten, Euro 37,90 ISBN 978 3 593 38435 1



Publik gemacht

Dies ist ein gemeinsamer Service des FORUM und der Universitätsbibliothek Mannheim. Hier finden Sie die neuesten Buchveröffentlichungen sowie Artikel aus den wichtigsten Zeitschriften jedes Faches der Mannheimer Lehrstuhlinhaber. Durch die Zusammenarbeit mit der UB sind die Angaben bibliographisch korrekt erstellt und gegebenenfalls mit den jeweiligen Signaturen versehen.

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Volkswirtschaftslehre

Grüner H.: *Wirtschaftspolitik: allokationstheoretische Grundlagen und politisch-ökonomische Analyse*: 3., verb. Aufl., Berlin: Springer, 2007, ISBN 978-3-540-75796-2, Euro 24.95
BB Schloss Ostflügel: bestellt

Grüner, H., Schils, R.: *The political economy of wealth and interest*:
In: *The economic journal: the journal of the Royal Economic Society*, Oxford: Blackwell, ISSN 1468-0297, 117 (2007), October, S. 1403–1422
BB Schloss Ehrenhof: 300 QA 10900

Janeba, E.: *International trade and consumption network externalities*:
In: *European economic review*, Amsterdam: Elsevier, ISSN 0014-2921, 51 (2007), S. 781–803
Nicht im Bestand der UB

Janeba, E.: *Studiengebühren in Deutschland: drei Thesen und ihr empirischer Gehalt*:
In: *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, Oxford: Blackwell, ISSN 1468-2516, 8 (2007), H. 2, S. 184–205
Elektronische Zeitschrift – Campuslizenz

Vaubel, R.: *The educational and occupational background of central bankers and its effect on inflation: an empirical analysis*:
In: *European economic review*, Amsterdam: Elsevier, ISSN 0014-2921, 51 (2007), S. 925–942
Nicht im Bestand der UB

Vaubel, R.: *Ideen zu einem Versuch, die Tätigkeit des Staates zu begrenzen*, Potsdam: Friedrich-Naumann-Stiftung, Liberales Institut, 2007 (Position liberal),
Online-Ressource: http://www.fnst-freiheit.org/uploads/1044/346_Vaubel-Karlsruher_Verfassung.pdf

Vaubel, R.: *Realistische Politikberatung*:
In: *Schweizer Monatshefte*, Zürich: Verl. der Gesellschaft Schweizer Monatshefte, ISSN 0036-7400, 87 (2007), H. 1/2, S. 30–31
BB A5: 400 AZ 54300

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Bauer, H., Hammerschmidt, M., Donnevert, T.: Effektivität und Effizienz im interaktiven Marketing: die Integration von Kundennutzen und Kundenwert-segmentierung im Internet:

In: Krafft, M. (Hrsg.): Direct Marketing, Wiesbaden: Gabler, 2007, (Zeitschrift für Betriebswirtschaft : Special Issue ; 2007,3), ISBN 3-8349-0728-8, S.55-81
BB BWL: bestellt

Bauer, H (Hrsg.): Interactive Marketing im Web 2.0:

Konzepte und Anwendungen für ein erfolgreiches Marketingmanagement im Internet, München: Vahlen, 2007, ISBN 978-3-8006-3406-4, Euro 59.00
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4506, 2007 AU 0493;
LBS: VI 258(1);
LS: 100 QP 620 B344;
BB BWL: 200 QP 600 B344 I61

Bauer, H., Hammerschmidt, M., Stokburger, G.: Marketing messbar machen: die Wirkung von Empfehlungsnetzwerken auf die Marketing Performance:

In: Thexis: Fachzeitschrift für Marketing, Wiesbaden: Gabler, München: GBI, ISSN 1862-5991, 24 (2007), H. 3, S. 49-53
Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Bauer, H., Barnes, S., Neumann, M. Huber, F.: Segmenting cyberspace: a customer typology for the internet:

In: European journal of marketing, Bradford: MCB Univ. Press, ISSN0309-0566, 41 (2007), H. 1/ 2, S. 71-93
Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Bauer, H., Albrecht, C.-M., Haber, T., Neumann, M.: Die Wirkung irrelevanter Attribute in der Markenkommunikation

In: Marketing: Zeitschrift für Forschung und Praxis, München: Beck, ISSN 0344-1369, 29 (2007), H. 2, S. 75-91
BB BWL: Z 357
Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Gaugler, E., Oechsler, W. (Hrsg.): Erinnerungen an August Marx (1906-1990),

Mannheim: Forschungsstelle für Betriebswirtschaft und Sozialpraxis, 2007, (FBS-Schriftenreihe ; 64), ISBN 978-3-93560-10-6, Euro 9.50
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4575;
BB BWL: 200 QP 600, B344 I61;
Lehrstuhl für ABWL, Personalwesen und Arbeitswissenschaft: A/0159

Hofmann, C., Feltham, G.: Limited commitment in multi-agent contracting

In: Contemporary accounting research = Recherche comptable contemporaine, Alberta: Canadian Academic Accounting Association, ISSN 0823-9150, 24 (2007), H. 2, S. 345-375
BB BWL: Z 524

Jacobs, O. H. (Hrsg.): Internationale Unternehmensbesteuerung: deutsche

Investitionen im Ausland, ausländische Investitionen im Inland,
6., neu bearb. u. erw. Aufl., München: Beck, 2007, ISBN 3-406-55380-X, Euro 120.00
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5142, 2007 AU 0565, 2007 AU 0566;
LBS: bestellt;
LS: 100 QL 530 J17(6);
BB BWL: bestellt

Veit, D., Altman, J. (Hrsg.): Grid economics and business models:

4th International Workshop, GECON 2007, Rennes, France, proceedings, Berlin, Heidelberg: Springer, 2007, (Lecture notes in computer science; 4685), ISBN 3-540-74428-2, Euro 44.94
BB A5: bestellt
Zusätzlich: Campuslizenz für Lecture notes in computer science über www.springerlink.com

Fakultät für Sozialwissenschaften

Bungard, W. (Hrsg.): Mitarbeiterbefragung – was dann...?

Befragungen und Folgeprozesse erfolgreich gestalten, Berlin: Springer, 2007, ISBN 3-540-47837-X, Euro 39.95
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5294

Esser, H.: Affektuelles Handeln: Emotionen und das Modell der Frame-Selektion

In: Schützzeichel, R. (Hrsg.): Emotionen und Sozialtheorie, Frankfurt am Main: Campus-Verl., 2006, ISBN 3-593-37754-3, Euro 24.90
BB A5: 400 CP 3200 S385

Esser, H.: Does the „new“ immigration require a „new“ theory of intergenerational integration?

In: Portes, A., DeWind, J. (Hrsg.): Rethinking migration: new theoretical and empirical perspectives, Oxford: Berghahn Books, 2007, ISBN 978-1-84545-347-3, Euro 66.30, S. 308-341
MZES: ALLG/Bevgeo/159

Esser, H.: Eines für alle(s)? Das Weber-Paradigma, das Konzept des moderaten methodologischen Holismus und das Modell der soziologischen Erklärung

In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, ISSN 0023-2653, 58(2006), H. 2, S. 352-363
BB A5: 400 MN 5260;
MZES: Z/0365

Esser, H.: Ethnische Ressourcen: das Beispiel der Bilingualität

In: Berliner Journal für Soziologie, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, ISSN 0863-1808, 16(2006), H. 4, S. 525-543
BB A5: 400 MN 3050

Esser, H.: Der Handlungsbegriff in der modernen Soziologie

In: Altmeppen, K. (Hrsg.): Journalismustheorie: next generation, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2007, (Lehrbuch), ISBN 3-531-14213-5, Euro 29.00, S. 27-46
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 3630

Esser, H.: Strukturelle Assimilation und ethnische Schichtung

In: Ittel, A. (Hrsg.): Interdisziplinäre Jugendforschung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2006, ISBN 978-3-531-14662-1, Euro 19.90, S. 89-104
BB Schloss Ostflügel: 2006 A 6116

Esser, H.: Wenig hilfreich: Zweisprachigkeit fördert die Integration von Zuwanderern nicht wesentlich

In: WZB-Mitteilungen, Berlin: Präsident des Wiss.-Zentrums Berlin für Sozialforschung, ISSN 0174-3120, H. 111, März 2006, S. 23-24
MZES: NLT/D/WZB/MITTE
<http://www.wz-berlin.de/publikation/archivmitteilung.de.htm>, frei zugänglich

Philosophische Fakultät

Stemmler, T.: Wie das Eisbein ins Lexikon kam: ein unterhaltsamer Gang durch die deutsche Wortgeschichte,

Mannheim (u. a.): Dudenverl., 2007, ISBN 978-3-411-72291-4, Euro 9.95
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4803

Wessler, H., Schultz, T.: Can the mass media deliberate?

In: Butsch, R. (Hrsg.): Media and public spheres, Basingstoke (u. a.): Palgrave Macmillan, 2007, ISBN 0-230-00721-X, GBP 55.00, S. 15-27
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4678;
BB A3: 500 AP 14050 B987

Wessler, H.: Politische Öffentlichkeit jenseits des Nationalstaats?

In: Jarren, O. (Hrsg.): Entgrenzte Demokratie? Herausforderungen für die politische Interessenvermittlung, Baden-Baden: Nomos, 2007, ISBN 978-3-8329-2817-9, Euro 49.00, S. 49-71
BB A5: bestellt

Wessler, H. (Hrsg.), Peters, B.: Der Sinn von Öffentlichkeit,

Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2007, (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft; 1836), ISBN 978-3-518-29436-9, Euro 14.00

PROFILE

Excellence initiative: Ceremonial opening at Graduate School GESS

First student intake starts with post-graduates from eight nations

„In the coming years we would like to become one of the best post-graduate schools in Europe“: this was the objective formulated by GESS head Professor Dr. Ernst-Ludwig von Thadden in his speech at the opening of the Graduate School of Economic & Social Sciences (GESS) in October this year. The new post-graduate school at the University of Mannheim is being funded by the government to the sum of around 6.5 million euros in the framework of the excellence initiative. For the first intake, students from Europe, Asia, North America and the Near East, who gained their first degrees at internationally leading universities such as Oxford, Zürich or Sydney, have already applied.

GESS educates young researchers in the methodics of economic and social sciences. It is divided into three centres – a „center for doctoral studies“ respectively for the theory of business administration, of economics and of social sciences. Each of the centers offers its own independent post-graduate programme. Coordinated training programmes, interdisciplinary projects and cooperation with renowned research institutions like the MEA facilitate and encourage interdisciplinary exchange.

Original article see page 6

PROFILE

No award for excellence cluster

Funding for Mannheim post-graduate school stands

In the most recent allocating of funds in the excellence initiative, the University of Mannheim did not receive any award for the excellence cluster it applied for. Thus the extent of sponsorship remains at its

previous level: in 2006 the university received the promise of a total of 6.5 million euros for the development of a post-graduate centre for economic and social sciences.

„It was clear that as a comparatively small university in this competition it would be difficult for us. But we have succeeded as the smallest university nationwide in being accepted in the elite programme“, commented university principal Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. Only two projects where the chief focus is on economic sciences were accepted for sponsorship in the framework of the initiative: the post-graduate centres in Bonn and Mannheim. The main emphasis of sponsorship in the excellence initiative lay in the areas medicine, natural sciences, technology and computer science.

Original article see page 7

PROFILE

Nobel prize winner Phelps at university

Stampede of visitors at the lecture series „Nobel Prize for Economics“

The Rittersaal in the Mannheim Castle was packed for the lecture by Professor Dr. h.c. mult. Edmund Phelps, Ph.D. Approximately 350 professors, students and other guests were intent on hearing what the winner of the Nobel Prize for Economics in 2006 had to say on the subject „What is a ‘good’ economy?“. Another hundred guests watched the event in a live transmission in the PwC lecture theatre.

The lecture was part of the series „Nobel Prize for Economics“, in which the University of Mannheim and the Gottlieb Daimler and Karl Benz Foundation took the award of the prize as the occasion for an economic science lecture. With the support of the Metro Foundation, they were for the first time successful in inviting a prize-winner. Phelps has been closely associated with the University since the seventies. He has already been guest professor in the department of economics twice, where he was awarded an honorary doctorate in 2001.

Original article see page 9

PROFILE

Jimmy Carter awards prize to teaching project

Mannheim is a pioneer at a national level in service learning

Jimmy Carter has awarded the Mannheim educationalist Professor Dr. Manfred Hofer and the student initiative CampusAktiv with the 1st prize of the „Jimmy and Rosalynn Carter Partnership Award for Campus Community Collaboration“. The Nobel prize winner and former American president thus paid tribute to the joint commitment of Hofer and his students as well as the University of Mannheim and their cooperation partners in the service learning project „Students take on responsibility“. Here students offer support in the framework of a regular teaching course for pupils from Mannheim's schools.

In Germany the University of Mannheim has developed into a pioneer for service learning. Not only was Professor Hofer's seminar one of the first to start up at a national level, but has been regularly on offer since 2003. Last semester the university was also the host to the first conference on the topic „Service learning at universities“ and since 2006 it has a central office for the coordination and development of corresponding projects.

Original article see page 11

RESEARCH

Highly motivated

More Turkish pupils than German pupils with the „Abitur“ go to university

Due to language and social handicaps, relatively few young Turks in Germany achieve examination success in higher education. Despite the lower marks of Turkish Abitur pupils compared to German pupils, their numbers and their motivation to go on to university after the „Abitur“ are distinctly higher. This was the result of a study by David Reimer, sociologist at the Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) in Mannheim. Working with the migration experts Irena Kogan (MZES) and Cornelia Kristen (University of Leipzig), the education researcher has evalua-

ted data from 42,000 pupils. One of the reasons for the result: „Those who have managed to get that far under difficult circumstances naturally wish to go further and reap the maximum returns“. Secondly, Turks rated their career prospects without a university degree as being definitely less promising than their German counterparts, since they perceive the job market as being more challenging. *Original article see page 12*

RESEARCH

Music-making made easy

Mannheim computer scientist develops software for the partially sighted

Dr. Thomas Haenselmann from the Chair for Practical Computer Science IV has developed a new type of „MIDI sequencer“. This is software with which music can be electronically recorded and processed by blind people too. The special feature of the programme is that the mouse, monitor and keypad are all completely superfluous. The user controls the sequencer directly by means of the piano keys on an electric keyboard. Thus certain key combinations correspond to certain commands. *Original article see page 13*

RESEARCH

Wonderful World of Advertising

A study reveals: adverts with surprise effect spread more quickly in the Internet

The more surprising the action in an online advert is, the greater the probability that it will be forwarded to someone else. This is the result of a study carried out by the Chair Marketing II on the subject of so-called viral marketing. In this form of advertising firms pin their hopes on the simple principle of mouth-to-mouth propaganda: instead of communicating the message themselves, it should be passed on by the customers – „like a virus“ – to friends – on blogs, videos websites or by e-mail.

„The basic pre-requisite for forwarding the adverts is a positive attitude to them“

explains Diplom-Kaufmann Tobias Haber. The most effective multipliers are those people who are interested in a wide range of different products. The advert itself should be funny and surprise its audience. This attracts attention, whereby the effectiveness of the advert is increased. It also fulfils a second criterion important for its distribution: the community experience it creates. „Lots of people use the surprise effect of the advert for themselves and make a name for themselves by forwarding it within their community“. *Original article see page 13*

EDUCATION

Mannheim MBA made-to-measure

Mannheim Business School with a new concept for the international full-time MBA programme

The Mannheim Business School will be offering its full-time MBA programme with a new concept from September 2008. „As individual as you yourself“ is the main idea of the one-year course to be held in English, which follows a clearly defined objective: to prepare young managers according to their individual interests for a career in international top management. For this there will be several options available in the future. The course can be taken completely in Mannheim („German track“), or with a three-month stay at a famous North American or Asian partner institute („Transatlantic/Eurasian track“) or with two quarters at European top business schools („European track“). Further information can be obtained under www.mannheim-mba.com.

Original article see page 18

EDUCATION

Experiencing history

Students interview survivor witnesses: travelling exhibition planned at schools

„Escape – expulsion – new start“ – this was the topic which 28 students from Mannheim University examined in a semi-

nar which took place in the framework of the project „JES – Jugend engagiert sich“ („JES – Young people get involved“) set up by the Landesstiftung Baden-Württemberg. The young historians interviewed people who had, after the Second World War, been forced to leave their home in the former Eastern regions and traced their stony paths to Mannheim. In October the students presented their results, also the accompanying brochure produced for the first time in a presentation on the occasion of the 400th anniversary of the city of Mannheim. The travelling exhibition „Against Forgetting“ which they have put together can in future first be seen at schools in Mannheim, then in the Haus der Heimat of the Land Baden-Württemberg in Stuttgart.

Original article see page 19

NETWORK

Profiting mutually from each other

Successful start for ABSOLVENTUM MANNHEIM'S new mentoring programme

Over 200 students and 80 leading figures from business, politics and culture responded to the call by ABSOLVENTUM MANNHEIM for the kick-off event of the new mentoring programme. The objective of the programme is to create a link between the students, the so-called mentees and members of ABSOLVENTUM MANNHEIM, the mentors, who have professional experience. „Both sides profit from a mentoring partnership“ is the conclusion reached by Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichorn, president of ABSOLVENTUM MANNHEIM. „For a whole year the mentees benefit from the encouragement, advice and support of leading figures with professional experience, while the mentors gain insight into the latest developments in research and establish contacts with potential young trainees and managers“. A total of 31 partnerships were formed during the kick-off event. Students still have the possibility, however, of applying online for the mentoring programme.

Original article see page 20

Maßgeschneiderter Mannheimer MBA

Mannheim Business School stellt neues Konzept für
ihr internationales Vollzeit-MBA-Programm vor

Mit einem neuen Konzept wird die Mannheim Business School, das organisatorische Dach für Management-Weiterbildung an der Universität Mannheim, ab September 2008 ihr Vollzeit-MBA-Programm (Master of Business Administration) anbieten. „So individuell wie Sie selbst sind“ lautet der Leitgedanke des einjährigen englischsprachigen Studiengangs, der ein klares Ziel verfolgt: Führungsnachwuchs den individuellen Interessen entsprechend auf eine Karriere im internationalen Top-Management vorzubereiten. Dazu stehen künftig mehrere Varianten zur Verfügung: das Studium kann komplett in Mannheim („German Track“), mit einem dreimonatigen Aufenthalt an einer renommierten nordamerikanischen oder asiatischen Partnerinstitution („Transatlantic/Eurasian Track“) oder mit zwei Quartalen an europäischen Top-Business-Schools („European Track“) absolviert werden.

„Der neue Mannheim MBA wird zu einem Aushängeschild für die Metropolregion Rhein-Neckar. Zum einen, weil er hochqualifizierte Nachwuchsführungskräfte aus der gesamten Welt nach Mannheim bringen wird, zum anderen auch, weil er Talenten aus Deutschland die Chance bietet, eine Management-Ausbildung auf internationalem Top-Niveau zu absolvieren“, verspricht Professor Dr. Dr. h. c. Christian Homburg, Präsident der Mannheim Business School. Dass diese sich bereits einen Namen auf dem internationalen MBA-Markt gemacht hat, haben in den zurückliegenden Monaten eine Reihe von Ranglisten belegt: So kam Mannheim im Juli 2006 im europäischen Business-School-Ranking des Handelsblatt-Magazins „Junge Karriere“ als mit Abstand beste deutsche Institution auf Rang neun und erst kürzlich notierte die Wirtschaftspublikation Expansion die Managementschmiede unter den 50 weltweit besten MBA-Anbietern auf Platz 44.

Das Konzept des neuen Mannheim MBA baut auf dem „Mannheim Professional European MBA“ auf, den die Mannheim Business School seit 2002 äußerst erfolgreich anbietet. Bis zu 300 Bewerbungen aus allen Teilen der Welt gingen in den letzten Jahren für die zuletzt 35 Studienplätze ein. „Die Struktur des

„European MBA‘ bleibt auch im neuen Programm als eine Option, nämlich dem ‚European Track‘, erhalten“, erklärt Professor Dr. Sabine Kuester. Die Inhaberin eines Lehrstuhls für Marketing zeichnet sich für das Programm als akademische Direktorin verantwortlich. „Im Vergleich zur Vergangenheit bieten wir nun mit den vier Tracks aber wesentlich mehr Optionen an, das Programm den eigenen Karrierezielen entsprechend zu gestalten. Internationalität und höchste Qualitätsstandards der Ausbildung garantieren alle Varianten.“

Der Mannheim MBA richtet sich an Young Professionals mit einem akademischen Erstabschluss und mindestens drei Jahren Berufserfahrung. Internationalität, Führungspotenzial und sehr gute Englischkenntnisse sind weitere Auswahlkriterien. Bewerbungen werden ab sofort entgegen genommen; wer seine Unterlagen bis zum 15. Dezember 2007 einreicht und angenommen wird, erhält einen Rabatt von 10 Prozent auf die Studiengebühr von 29.000 Euro.

RB ■



International ausgebildet: die Mannheimer MBA-Studierenden.

Foto: Wonge Bergmann

Geschichte erleben

Studierende interviewen Zeitzeugen: Wanderausstellung an Schulen geplant

„Flucht – Vertreibung – Neubeginn“ – mit diesem Thema setzten sich 28 Studierende der Universität Mannheim in einem Seminar auseinander, das im Rahmen eines so genannten „JES – Jugend engagiert sich“-Projekts stattfand. Die Nachwuchshistoriker interviewten Menschen, die nach dem 2. Weltkrieg gezwungen waren, ihre Heimat in den ehemaligen Ostgebieten zu verlassen, und zeichneten deren steinige Wege nach Mannheim nach. Im Oktober stellten die Studierenden ihre Ergebnisse und die dazu erschienene Broschüre erstmals in einer Präsentation zum 400jährigen Stadtjubiläum im Mannheimer Stadtarchiv vor. Die von ihnen erarbeitete Wanderausstellung „Gegen das Vergessen“ soll erst an Mannheimer Schulen, dann im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart zu sehen sein.

JES ist ein Programm der Landesstiftung Baden-Württemberg, das bürgerschaftliches Engagement von Jugendlichen unterstützt, Brücken zwischen Einrichtungen und Gemeinwesen baut und den Dialog zwischen den Generationen fördert. Als die JES-Mentorin Hildegard Urban mit der Idee für ein Zeitzeugen-Projekt auf Professor Dr. Thomas Grosser zukam, erklärte sich dieser sofort

bereit, die wissenschaftliche Leitung zu übernehmen: „Hauptziel des Seminars war es dabei, den Studierenden eine praxisnahe Einführung in Geschichte zu geben“. So galt es nicht nur, sich allgemein mit der Geschichte der Zeit auseinanderzusetzen. Auf dem Stundenplan standen auch die Recherche im Mannheimer Stadtarchiv und das Erlernen von Interviewtechniken als Grundlage für die folgenden Gespräche. „Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts war es außerdem, Wege zu finden, die Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.“

Gut 40 bis 60 Stunden über das Seminar hinaus investierten die Studierenden freiwillig in das Zeitzeugen-Projekt – ein Engagement, das sich gelohnt hat. „Keinem von uns war vorher die Brisanz dieses Themas bewusst. Wir hatten keine Vorstellung darüber, was es heißt Flüchtling zu sein“, berichtet Charlotte Luther. „Durch die Gespräche mit den Zeitzeugen konnten wir faszinierende Einblicke in Lebensgeschichten gewinnen, die sich völlig von dem unterscheiden, was wir heute kennen. Solche Quellen gibt es in keinem Archiv“, ergänzt Dana Livia-Reichert. „Gleichzeitig war es interessant zu erleben, wie viel Arbeit sich hinter solchen Forschungsprojekten verbirgt.“ Parallel zur Wanderaus-

stellung produzierten die Studierenden die Broschüre „Flucht, Vertreibung, Neubeginn – Wege nach Mannheim im Spiegel von Zeitzeugeninterviews“, in der sie nicht nur allgemein auf das Thema Vertreibung und Integration eingehen, sondern ganz konkret die Erfahrungen ihrer Interviewpartner und die Situation in Mannheim wiedergeben. Unterstützt wurde der Druck durch das Haus der Heimat. Als weitere Kooperationspartner für das Projekt konnten die Studierenden die Stadt Mannheim und das Mannheimer Stadtarchiv gewinnen.

Für die Zeitzeugen ist es eine große Befriedigung, dass ihr Schicksal nicht vergessen ist. „Der Integrationsprozess wurde über viele Jahre dadurch belastet, dass über die Erlebnisse der Vertriebenen strikt geschwiegen wurde“, schildert Felix Wallochny seine Erfahrungen. „Wir sind deshalb sehr dankbar darüber, dass sich junge Studierende für das, was damals passiert ist, interessieren und es als ‚Erfahrung aus der Geschichte‘ ins öffentliche Bewusstsein rücken wollen. Es hilft uns, uns akzeptiert zu fühlen und wirklich ‚daheim‘ zu sein.“ AS ■

Weitere Informationen zur Wanderausstellung gibt es bei Hildegard Urban unter urbanhilde@gmx.de.

Financial Times:

Hohe Gehälter für Mannheimer BWL-Absolventen

Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim erzielen drei Jahre nach Studienabschluss europaweit die dritthöchsten Gehälter, in der Industrie sogar die höchsten. Zu diesem Ergebnis kommt die Financial Times in ihrem „Masters in Management“-Ranking. In dem Bestenkatalog europäischer Wirtschaftsstudiengänge ist die Universität Mannheim mit ihrem Diplom-Studiengang Betriebswirtschaftslehre erstmals auf Rang 15 gelistet. Damit ist sie mit Abstand die beste von nur zwei aufgenommen deutschen Institutionen.

Auch bei der Relation zwischen Studiengebühren und zu erwartendem Einkommen rangiert die Mannheimer BWL-Fakultät in der Spitzengruppe. In dieser Kategorie kommt sie auf den zweiten Platz. Ein sehr gutes Zeugnis stellen befragte Alumni außerdem ihren Professoren aus: Das Mannheimer BWL-Studium gehört in den Fächern Marketing, Finanzierung (jeweils Rang sechs) und Volkswirtschaftslehre (Rang zwei) zu den zehn europäischen Top-Adressen.

Die Rankings der Financial Times gelten als die umfassendsten und renommiertesten für akademische wirtschaftswissenschaft-

liche Ausbildungsstätten. Im „Masters-in-Management“-Ranking sind die 40 besten Management-Studiengänge verzeichnet, die im Gegensatz zu MBA-Programmen keine Berufserfahrung voraussetzen. Bewertet wird vor allem die Karriereentwicklung von Alumni, die drei Jahre zuvor ihr Studium abgeschlossen haben. Weitere Kriterien sind beispielsweise die Internationalität der Ausbildung und der Fakultät. RB ■

Das komplette Ranking: <http://rankings.ft.com/masters-in-management>

Voneinander profitieren

Erfolgreicher Start für das neue Mentoring-Programm von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Mit der Kick-off-Veranstaltung Mitte Oktober fiel der Startschuss für das neue Mentoring-Programm von ABSOLVENTUM MANNHEIM. Über 200 Studierende und 80 Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft hatten sich angemeldet und wollten die Veranstaltung nutzen, um sich gegenseitig kennenzulernen und nach potentiellen Kandidaten für eine Mentoring-Partnerschaft Ausschau zu halten. „Die große Resonanz zeigt, dass wir mit dem Ziel, Beruf und Hochschule enger zu verknüpfen, dem Wunsch vieler Studierenden und Absolventen entsprechen. Das ist ein schöner Erfolg für ABSOLVENTUM MANNHEIM“, freut sich Gilda Sadri, Leiterin des Mentoring-Programms.

Durch das Mentoring-Programm können Studierende der Universität Mannheim als Mentees in Partnerschaften mit Mitgliedern von ABSOLVENTUM MANNHEIM, die sich als Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung gestellt haben, zusammenarbeiten. „Von einer Mentoring-Partnerschaft profitieren beide Seiten“, hob Professor Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn, Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM, in seiner Eröffnungsrede hervor. „Die Mentees genießen ein Jahr lang Begleitung, Beratung und Unterstützung durch berufserfahrene Persönlichkeiten, während die Mentorinnen und Mentoren Einblicke in den neuesten Stand der Forschung und Kontakt zu

potenziellen Nachwuchs- und Führungskräften bekommen.“ Neben Professor Eichhorn betonten auch Professor Dr. Claus E. Heinrich, SAP-Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V., sowie Thomas Steckenborn, Vorstandsvorsitzender der CEMA AG und Vizepräsident der IHK Rhein-Neckar, die Vorteile, die sich aus einer solchen Partnerschaft ergeben können. „Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft bringt nicht nur einen persönlichen Gewinn für die Teilnehmer. Längerfristig können Netzwerke, die sich aus dem Mentoring-Programm ergeben, sogar die ganze Region voran bringen“, so Heinrich.

Im Anschluss an die Eröffnungsreden gab es die Gelegenheit, in ungezwungener Atmosphäre erste Kontakte zu knüpfen. Am Ende der Veranstaltung hatten bereits einige Mentees und Mentorinnen oder Mentoren zueinander gefunden. „Bei der Kick-off-Veranstaltung haben sich insgesamt 31 Partnerschaften ergeben“, so eine erste Bilanz von Gilda Sadri. „Natürlich gibt es aber auch weiterhin die Möglichkeit, sich online für das Programm anzumelden.“

Oliver Köllner ist einer von vielen Studierenden, die bei der Kick-off-Veranstaltung einen Mentor finden konnten. „Seine Begeisterung für die Selbständigkeit hat mich mitgerissen. Bei der Suche nach Investoren für das erste eigene Unternehmen möchte

ich Oliver gerne behilflich sein. Wer weiß, vielleicht ist das heute der Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmen“, berichtet Köllners neuer Mentor, Oliver Lilienweiss von der MLP. Lisa Dellmuth, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und International Vergleichende Sozialforschung, hat sich sogar bereit erklärt, drei Mentees als Mentorin zur Verfügung zu stehen und diese bei der Organisation ihres Studiums zu unterstützen. „Die Veranstaltung hat mir großen Spaß gemacht. Jetzt freue ich mich auf das erste Treffen mit meinen Mentees“, so Dellmuth. SR ■



Einer der Mentoren: wob-Chef Frank Merkel. Foto: Shiwa Rupf

Hinter den Kulissen von John Deere

ABSOLVENTUM-Regionalgruppe besucht Hersteller landwirtschaftlicher Maschinen

Im Oktober besuchte die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rhein-Neckar in Begleitung ihres Vizepräsidenten Professor Dr. Hans Raffée die John Deere-Werke in Bruchsal. Mit einem selbstreinigenden Stahlpflug – einem Pflug, der sich durch ein besonderes Schärf- und Polierverfahren selbst von der Erde reinigt – begann 1837 die Erfolgsgeschichte des heute weltweit führenden Herstellers landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Bei ihrem Besuch konnten die Teilnehmer einen Eindruck von dem Konzern gewinnen, dessen Werk in Bruchsal Kabinen fertigt, die für Trak-

toren aus anderen Werken geordert sind. „Für mich war es besonders interessant, dass John Deere jedem Kundenwunsch nach einer individuellen Kabinenausstattung entspricht und die Lieferzeit nur 60 Tage beträgt“, so Regionalgruppenleiter Wolfgang Hiss, der die Veranstaltung gemeinsam mit Dieter Hartmann, ABSOLVENTUM-Mitglied und Leiter des Controlling bei John Deere Bruchsal, organisiert hat.

In einem Vortrag nannte Werkleiter Dr. Henry Puhl zunächst alle wichtigen Unternehmensdaten von John Deere und erklärte unter anderem, dass heute nicht mehr

das Getriebe das Herzstück eines Traktors ist, sondern die Kabine, von der aus alle Aktionen gesteuert werden. Im Anschluss konnten die Teilnehmer – ausgerüstet mit Schutzbrille und Kopfhörer – bei einer Werksführung einen Blick in die Produktionshallen von John Deere werfen. Bei einem kleinen Imbiss klang der Abend mit netten Gesprächen aus. „Mein besonderer Dank geht an Dr. Puhl für seinen Vortrag, an unsere Werksführer und natürlich an das Ehepaar Daniela und Dieter Hartmann für ihr Engagement“, so Wolfgang Hiss.

Hiss/SR ■

Funktionierendes Netzwerk: Regionalgruppe Paris

ABSOLVENTUM MANNHEIM im Umfeld französischer Absolventenvereinigungen

Die Unterschiede zwischen den Ehemaligen-netzwerken der französischen Grandes Ecoles und ABSOLVENTUM MANNHEIM standen im Mittelpunkt beim letzten Treffen der Regionalgruppe Paris. In Frankreich bestehen einige der Alumniclubs bereits seit über hundert Jahren und sind äußerst erfolgreich: Ein großer Teil der Führungspositionen in Frankreichs Staat und Wirtschaft wird innerhalb dieser Netzwerke besetzt. „Die jährlichen Absolventen-Bücher, ‚annuaires‘ genannt, sind eine wichtige Grundlage für diesen Erfolg“, beschreibt Klaus Walter Herterich, Leiter der Regionalgruppe Paris, die französischen Alumniclubs. Diese Jahrbücher enthalten alle bisherigen Absolventen der Hochschule mit deren Kontaktdaten. Das Gegenstück zu den französischen „annuaires“ ist bei ABSOLVENTUM MANNHEIM das Online-Mitgliederverzeichnis. Dort können Mit-

glieder unter anderem nach ehemaligen Kommilitonen und Kommilitoninnen suchen, sofern diese auch ABSOLVENTUM-Mitglieder sind, sich über diese informieren und Änderungen an den eigenen Daten vornehmen. Eine weitere Möglichkeit, den Kontakt mit anderen Alumni der Universität Mannheim aufrechtzuerhalten und neue berufliche Kontakte zu knüpfen, sind die Treffen der Regionalgruppen auf der ganzen Welt.

Auch wenn ABSOLVENTUM MANNHEIM im Vergleich mit den französischen Alumni-Netzwerken noch relativ jung ist und erst auf eine 12-jährige Geschichte zurückblicken kann, zeigt sich, dass das Konzept aus Mannheim auch in Paris erfolgreich ist: So ist es ehemaligen Mannheimern durch die Regionalgruppe Paris gelungen, neue berufliche Verbindungen aufzubauen. „Auf solche Erfolge bin ich besonders stolz, vor-

allem weil in Paris persönliche Zusammenkünfte oft nur sehr schwer zu organisieren sind und wir viel über Telefon und E-Mail kommunizieren“, freut sich Klaus Walter Herterich.

Durch die Partnerschaft der Pariser ESSEC und der Uni Mannheim im Rahmen des ESSEC & MANNHEIM Executive MBA ergibt sich auch für deren Absolventen-Netzwerke, „Association des Diplômés du Groupe ESSEC“ und ABSOLVENTUM MANNHEIM, die Möglichkeit des interkulturellen Austausches. „Die Partnerschaft ist noch am Anfang, aber ich bin sicher, dass beide Seiten davon profitieren werden“, so der Regionalgruppenleiter. „Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem, dass wir es schaffen, uns regelmäßiger zu treffen, um den Netzwerkgedanken von ABSOLVENTUM MANNHEIM in Paris weiterhin lebendig zu halten.“

Herterich/SR ■

Musikalische Einstimmung auf Weihnachten

Traditionelles Adventskonzert in der Jesuitenkirche

Am Freitag, den 7. Dezember 2007 laden ABSOLVENTUM MANNHEIM und die Universität Mannheim zum traditionellen Adventskonzert in die Jesuitenkirche (A 4, 2) nach Mannheim ein. Unter der Leitung von Theo Schmitt singt der Chor der Universität Mannheim ab 19 Uhr Advents- und Weihnachtslieder. Der Eintritt ist kostenlos, Spenden zugunsten des Sozialdienstes

katholischer Frauen, der sich für Frauen und Familien in Not einsetzt, sind willkommen. Bei einem gemütlichen Zusammensein mit Brezeln und Getränken klingt der Abend im Ignatiussaal der Jesuitenkirche aus. SR ■

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle von ABSOLVENTUM MANNHEIM (E-Mail: verein@absolventum.uni-mannheim.de oder Telefon: 0621 / 181-1057).

Kontakte durch gemeinsame Aktivitäten

ABSOLVENTUM-Vorstandsmitglied Dietmar Geiser zum Thema „Networking“

„Vertrauen bildet die Grundlage eines guten Geschäfts, denn nur dann können Kontroll- und gegebenenfalls auch Gerichtskosten niedrig bleiben“, so beschreibt ABSOLVENTUM-Vorstandsmitglied Dietmar Geiser einen wichtigen Grund zum aktiven Betreiben von „Networking“. „Den Zugang zu vertraulichen Informationen bekommen meistens nur Mitglieder eines Netzwerks. Das ist ein eindeutiger Vorsprung gegenüber Außenstehenden“, so Geiser weiter.

Während eines geschäftlichen Aufenthalts in China erlebte Dietmar Geiser die Vorteile eines funktionierenden Netzwerks als er von den Kontakten seiner Kollegen aus Schanghai profitierte. „Ich habe gemerkt, dass es in China zum Alltag gehört, sich innerhalb von Netzwerken zu bewegen. Das ist für Deutschland noch eine Vision“, beschreibt Dietmar Geiser sein Erlebnis. „Aus meinen Erfahrungen kann ich sagen, dass das Alumninetzwerk

der Universität Mannheim für Absolventen und Studierende eine einmalige Chance ist, die erfolgversprechenden Möglichkeiten eines aktiven Netzwerks zu nutzen.“

Die Gelegenheiten für Mitglieder von ABSOLVENTUM MANNHEIM „Networking“ zu betreiben, liegen auf der Hand: So ergibt sich bei Veranstaltungen, wie Stammtischen oder Betriebsbesichtigungen, regelmäßig die Chance, andere Mitglieder mit unterschiedlichen Erfahrungen und Ausbildungen kennen zu lernen. Durch die Regionalgruppen sogar auf der ganzen Welt. „Diese Strategie zum Betreiben von Networking nennt sich das Prinzip der gemeinsamen Aktivität“, erklärt Dietmar Geiser, der heute bei der Firma Freudenberg als Vertriebsleiter mit dem Schwerpunkt West- und Osteuropa arbeitet. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, dass aus gemeinsamen Erlebnissen lebenslange Freundschaften entstehen.

Geiser/SR ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (S. 3, 7, 8)
 Katja Bär (S. 9)
 Prof. Axel Börsch-Supan, Ph. D. (S. 7)
 Lisa Dellmuth (S. 20)
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn (S. 3, 20, 25)
 Dietmar Geiser (S. 22)
 Carla Gellert (S. 11)
 Tobias Haber (S. 13)
 Dieter Hartmann (S. 21)
 Daniela Hartmann (S. 21)
 Prof. Dr. Claus E. Heinrich (S. 20)
 Prof. Dr. Bernd Helmig (S. 25)
 Klaus Walter Heterich (S. 21)
 Wolfgang Hiss (S. 21)
 Prof. Dr. Manfred Hofer (S. 11)
 Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Homburg (S. 18)
 Dr. Zun-Gong Kim (S. 24)
 Prof. Dr. Thomas Klinkert (S. 25)
 Prof. Dr. Beate Kohler-Koch (S. 10)
 Prof. Dr. Sabine Kuester (S. 18)
 Oliver Lilienweiss (S. 20)
 Prof. Dr. Franz Urban Pappi (S. 10)
 Prof. Dr. Hans Raffée (S. 21)
 Gilda Sadri (S. 20)
 Prof. Dr. Jan W. van Deth (S. 10)
 Prof. Dr. Rainer Wild (S. 14)

KALENDER HERBSTSEMESTER 2007

DEZEMBER

12. MITTWOCH, 19:00 UHR

Ökumenischer Gottesdienst der KHG in der Schlosskirche.

www.khg-mannheim.de

14. FREITAG, 20:00 UHR

Semester-Konzert von Universitätschor und -orchester in der Schlosskirche.

JANUAR

10. MONTAG, 16:00 UHR

„Strukturmerkmale der Transaktionen großer Wohnungsbestände, Verkaufskonstellationen und Strategien der Verwertung“. Vortrag von Thomas Thrun im Rahmen des wohnungs- und immobilienwirtschaftlichen Seminars „Stadtzukünfte: neue Anbieter auf dem deutschen Wohnungsmarkt“. (Verfügungsgebäude der Universität Mannheim L 7, 3–5, Podiumsgeschoß, Raum P 044)

Anmeldung unter info@wohnseminar.de

24. MONTAG, 16:00 UHR

„Auswirkungen der Transaktionen großer Wohnungsbestände, Szenarien künftiger Entwicklungen und wohnungspolitischer Handlungsbedarf“. Vortrag von Thomas Thrun im Rahmen des wohnungs- und immobilienwirtschaftlichen Seminars „Stadtzukünfte: neue Anbieter auf dem deutschen Wohnungsmarkt“. (Verfügungsgebäude der Universität Mannheim L 7, 3–5, Podiumsgeschoß, Raum P 044)

Anmeldung unter info@wohnseminar.de

FEBRUAR / MÄRZ

29. FREITAG UND 1. SAMSTAG

„CSR-Wochenende“ für Studierende aller Fachrichtungen im Hauptstudium: Vorträge, Diskussionsrunden und Fallstudien geben eine Einführung in das Thema Verantwortung von Unternehmen.

Infos und Anmeldung unter www.verwaltung.uni-mannheim.de/pfw/csr/ oder gellert@verwaltung.uni-mannheim.de

Veranstaltungen und Stammtische der ABSOLVENTUM-Regionalgruppen

DONNERSTAG 6.12. 19:00 UHR

ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar unter dem Motto „Employability“. Ab 18:30 Uhr findet ein „socializing“ im Raum O 048 an der Universität Mannheim statt.

m.kriesel-knobloch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz

MITTWOCH 12.12.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland nimmt an einer Studioführung bei RTL in Köln teil.

absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 13.12. 12:00 UHR

Kneipentour der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe München.
Treffpunkt: „Bayerischer Hof“ (Promenadeplatz 2–6, München).

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

DONNERSTAG 20.12.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Wien trifft sich zum Glühweinrinken.

Oliver.Mack@omv.com

MONTAG 14.1.

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Karlsruhe im „Kaiserhof“ (Karl-Friedrich-Str. 12, Karlsruhe).

Roland.Vogel@stk-karlsruhe.de

MONTAG 14.1.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland feiert Karneval im „Sartory“ (Friesenstrasse 44–48, Köln).

absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 24.1.

Neujahrstreffen der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Zürich.

andrea.gerst@juliusbaer.com

DONNERSTAG 24.1. / 28.2. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe München

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

JEWEILS MONTAGS 29.1. / 26.2. / 25.3. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Frankfurt im „Apfelwein-Klaus“ (Meisengasse 10, 60325 Frankfurt am Main).

gunter.arlt@t-online.de / dltietze@aol.com

DONNERSTAG 7.2. 19:00 UHR

ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar unter dem Motto: „Unternehmensleitbilder – gelebte Werte oder leere Worte?“. Ab 18:30 Uhr findet ein „socializing“ im Raum O 048 an der Universität Mannheim statt.

mirjam.krieselknoblauch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz

SAMSTAG / SONNTAG 16.2. / 17.2.

Skiwochenende der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe München.

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

DONNERSTAG 21.2.

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland spielt Bowling in der „Bowl Position“ in Kerpen (Johannes-Kepler-Str. 6–8, Kerpen-Sindorf).

absolventum@mm-consult-training.de

Was wurde eigentlich aus...? ... Dr. Zun-Gong Kim

Interview: Shiwa Rupf

Nach seinem Medizinstudium in Frankfurt am Main führte das European MBA-Programm der Mannheim Business School Dr. Zun-Gon Kim an die Warwick Business School nach England, an die ESSEC Business School nach Frankreich sowie an die Universität Mannheim.



Foto: A. T. Kearney

FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne?

Kim: Ich bin Manager in der globalen Pharma & Healthcare Industry Practice der Top-Managementberatung A. T. Kearney. Zu meinen zentralen Aufgaben gehört die Leitung verschiedener strategischer Beratungsprojekte. Aktuell bin ich beispielsweise für ein weltweit führendes Pharmaunternehmen tätig, das wir im Rahmen eines internationalen Reorganisationsprojekts in Asien unterstützen. Daneben gehören Markteintrittsstrategien, strategische Neuausrichtungen, Restrukturierungen, Marketing- und Vertrieboptimierungen sowie Due Diligences – die sorgfältige betriebswirtschaftliche Analyse – zu unseren typischen Projektinhalten. Dabei unterstützen wir neben weltweit führenden Pharma- und Medizintechnikunternehmen auch Krankenkassen und Krankenhäuser sowie internationale Finanzinvestoren. Das Gesundheitswesen mit seinen vielen aktuellen Trends

und regionalen Besonderheiten aus der jeweiligen Perspektive der verschiedenen Marktteilnehmer zu betrachten und daraus entsprechende strategische Handlungsempfehlungen abzuleiten, ist eine echte Herausforderung, die mir sehr viel Spaß macht.

Darüber hinaus gehöre ich dem Recruitingteam von A. T. Kearney an und unterstütze das Hochschulmarketing, auch an der Universität Mannheim, was mir natürlich ganz besonders viel Freude bereitet.

Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?

Bereits während des Medizinstudiums und der Dissertation im Bereich der minimal-invasiven Krebschirurgie habe ich sehr großes Interesse für die Chirurgie und wissenschaftliches Arbeiten entwickelt. Daher stand der Entschluss, meine berufliche Karriere als Assistenzarzt in der Chirurgie zu beginnen, recht früh fest. Doch nach verschiedenen Stationen in Bern, Zürich und Frankfurt, inklusive einiger Jahre Klinikalltag, habe ich eine neue berufliche Herausforderung gesucht. Um ein wenig Abstand zu gewinnen und einen Einblick in die „Wirtschaftswelt“ zu erhalten, habe ich mich dazu entschlossen, an dem MBA-Programm der Universität Mannheim, der Warwick Business School und der ESSEC teilzunehmen. Die positive Erfahrung, in international zusammengesetzten Gruppen, deren Teilnehmer völlig unterschiedliche Ausbildungshintergründe haben, Fallstudien zu erarbeiten und zu lösen, hat mir dann die Entscheidung sehr leicht gemacht Unternehmensberater zu werden.

Dieser Entschluss hat mich zunächst in das Competence Center Pharma & Healthcare von Roland Berger Strategy Consultants und anschließend zu A. T. Kearney geführt.

Aus meiner Perspektive ist das Medizinstudium eine hervorragende Ausbildung und das Sammeln erster beruflicher Erfahrungen in der Chirurgie sicherlich eine gute Schule für intensives Arbeiten.

Auch nach mittlerweile vier Jahren macht mir das abwechslungsreiche Tätigkeitsfeld in der Beratung und die Möglichkeit, neue Kunden, neue Themen und neue Kollegen kennenlernen zu können, enorm viel Spaß.

Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Den Studierenden der Medizin würde ich empfehlen, auch einmal über den klinischen Tellerrand hinauszuschauen, zum Beispiel im Rahmen eines Praktikums. Pharma- und Medizintechnikindustrie sowie Unternehmensberatungen bieten spannende und interessante Möglichkeiten als Mediziner einen ersten Eindruck möglicher beruflicher Alternativen und Perspektiven zu erhalten. Unsere Industry Practice Pharma & Healthcare ist ständig auf der Suche nach motivierten, aufgeschlossenen und interessierten Studierenden und Absolventen aller Fachrichtungen – Querdenker und Seiteneinsteigern sind stets willkommen.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?

Die Möglichkeit mit Ehemaligen und Studierenden aller Jahrgänge in Kontakt zu bleiben und ein starkes Netzwerk aufbauen zu können.

Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Eine noch proaktivere „Vernetzung“ der Ehemaligen, aber auch der Studierenden durch ABSOLVENTUM MANNHEIM.

Uni trauert um Professor Kortzfleisch

Die Universität Mannheim trauert um Professor (em.) Dr. Gert von Kortzfleisch. Kortzfleisch kam 1962 als Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Industrie sowie Leiter des Instituts für Physikalische und Chemische Technologie an die damalige Wirtschaftshochschule Mannheim. Von 1964 bis 1966 übernahm er deren Führung als Rektor, je zweimal war er Prorektor bzw. Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre. In seine Amtszeit fiel der Ausbau der Wirtschaftshochschule zur Universität Mannheim, zu dem er wesentlich beitrug. Darüber hinaus brachte er das Gedankengut der Systemdynamik nach Deutschland. Gert von Kortzfleisch war lange Zeit eines von nur zwei deutschen Mitgliedern des Club of Rome. Für seine Verdienste erhielt er unter anderem die Universitätsmedaille in Gold.

Trauer um Roland Waha

Roland Waha ist im Alter von 42 Jahren völlig unerwartet verstorben. Als Leiter des Studienbüros III setzte er sich mit größtem Engagement für die Belange von Studierenden und Studieninteressierten ein. Er war innerhalb der gesamten Universität Mannheim hoch geschätzt. Er wird seinen Kolleginnen und Kollegen immer in Erinnerung bleiben.

Professor Klinkert in Freiburg

Professor Dr. Thomas Klinkert hat einen Ruf der Universität Freiburg angenommen. An der Universität Mannheim war er ab 2003 Ordinarius für Romanische Philologie, 2004 wurde er zum Dekan der Philosophischen Fakultät gewählt.

Ehrensensorenwürde für Bernd Jansen

Die Universität Mannheim hat Bernd Jansen die Ehrensensorenwürde verliehen. Der Vorstandsvorsitzende der INTER Versicherungen engagiert sich seit Jahren intensiv im „Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft an der Universität Mannheim“. Als dessen Vorsitzender konnte er nicht nur zahlreiche neue Fördermitglieder gewinnen, er wirkt auch aktiv bei der Erarbeitung neuer Themen mit und fungiert bei Veranstaltungen sowohl als Gastgeber als auch als Referent.



Wirtschaftsinformatiker Stockmann für Karriere des Jahres nominiert

Das Magazin „Karriere“ hat den Mannheimer Wirtschaftsinformatiker Dr. Carsten Stockmann als einen der Top-25-Kandidaten für die „Karriere des Jahres 2007“ nominiert. Mit dem Preis zeichnet die Handelsblatt Verlagsgruppe die besten Nachwuchsmanager bis 40 Jahre aus. Stockmann war bis Dezember dieses Jahres Vorstandsmit-

glied der MLP Bank. In seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der MLP Login GmbH verantwortete er zuvor von 1999 bis 2005 die IT der gesamten MLP-Gruppe. Den Grundstein für seine Karriere legte er mit seinem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Mannheim, das er 1994 abschloss.

Willkommen an der Uni Mannheim

Seit Herbstsemester 2007 neu an der Universität:

Professor Dr. Hartmut Weßler ist neuer Professor am Lehrstuhl für Medien- und Kommunikationswissenschaft. Er trat die Nachfolge von Professor Dr. Margot Berghaus an. Zu seinen Schwerpunkten gehört die vergleichende und transnationale Kommunikationsforschung.

Eine Juniorprofessur für Wirtschaftspsychologie an der Fakultät für Sozialwissenschaften hat **Dr. Karsten Müller** übernommen. In seiner Forschung beschäftigt er sich unter anderem mit der Zufriedenheit von Kunden und Mitarbeitern.

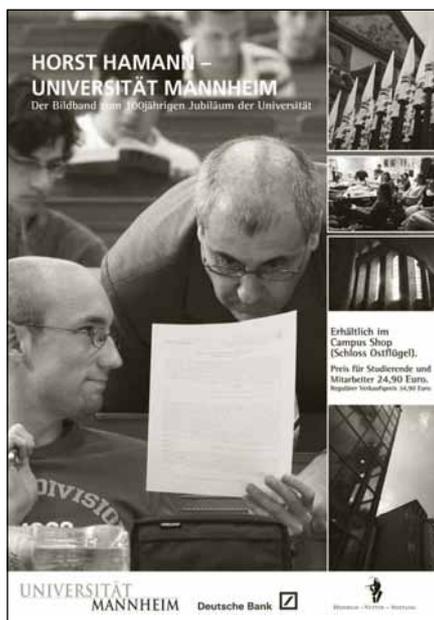
Dr. Holger Daske von der Uni Frankfurt folgte dem Ruf für die Professur am Lehrstuhl für ABWL, insbesondere Finance & Accounting. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Internationale Rechnungslegungssysteme, Rechnungslegungsorientierte Kapitalmarktforschung, Unternehmensbewertung und Finanzanalysten.

Professor Dr. Bernd Helmig ist Nachfolger von Professor Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn am Lehrstuhl ABWL und Public & Nonprofit Management. Zuletzt war Helmig als Lehrstuhlinhaber für Nonprofit-Management und Marketing an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Schweiz, in verschiedenen Positionen tätig.

Horst Hamann „Universität Mannheim“

Der Bildband zum 100jährigen Jubiläum der Universität

Für seine Arbeiten wurde Horst Hamann mehrfach mit dem Photo Design Gold Award und dem Kodak Fotobuchpreis (u.a.) ausgezeichnet. Zum 100jährigen Jubiläum der Universität Mannheim stattete der international renommierte Fotograf der Hochschule mit seiner Kamera einen dreiwöchigen Besuch ab. Das Ergebnis: 120 Aufnahmen, die auf einzigartige Weise das Leben und die Atmosphäre auf dem Campus widerspiegeln.



Erhältlich im Campus-Shop (Schloss Ostflügel) oder online unter www.summacum.com/campusshop-online.
Preis 34,90 Euro, für Studierende, ABSOLVENTUM-Mitglieder und Beschäftigte der Universität 24,90 Euro.



IMPRESSUM

Herausgeber

Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung

Achim Fischer

Redaktion

Achim Fischer (AF) (verantwortlich),
Shiwa Rupf (SR), Annette Schönleber (AS),
Colleen Sheedy

Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
presse@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM

Absolventennetzwerk der Universität Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit

Thyra Andresen, Ralf Bürkle (RB), Nikolaus Hollermeier (NH), Jenny Raffler, Sibylle Runz.

Gestaltung, Konzeption

wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a-10, 68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion

Peter Ahr, peter.ahr@wob.ag
Sandra Hengen, sandra.hengen@wob.ag

Prepress

ORM PREPRESS PARTNER GmbH
Donaustraße 68, 68199 Mannheim
Telefon 0621/852012
info@orm-ma.de
www.orm-ma.de

Druck

NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@minodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen

SUMMACUM GmbH
Service- und Marketinggesellschaft
der Universität Mannheim
Michael Schloesser
Leiter Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
michael.schloesser@summacum.com
www.summacum.com

Dezember 2007

Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



Neugier macht erfolgreich!

Zu den Eigenschaften, die Forscher und Werber gemeinsam haben, zählt auch die Neugier. Und so wie sie für gute Forscher Voraussetzung für neue Entdeckungen ist, so ist sie für gute Werber Ausgangspunkt für gute Kommunikation. Deshalb sehen wir uns die Marken, die wir betreuen, auch genauer als andere an und erarbeiten für sie erfolgreiche, effiziente und integrierte Konzepte für Klassik, E-Dialog und Veranstaltungen. Aufschlussreiche Fallbeispiele finden Sie unter www.wob.ag.

**Auf kurzen Wegen zu großen Zielen:
www.de.ey.com/karriere**



Mit einem sehr guten Examen im Handgepäck können Hochschulabsolventen bei uns voll durchstarten: mit einer Karriere erster Klasse in Wirtschaftsprüfung und prüfungsnaher Beratung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Immobilienberatung.

An Bord heißen wir Sie herzlich willkommen – mit intensivem Praxistraining, maßgeschneiderter Fortbildung und einem internationalen Netzwerk in 140 Ländern der Welt. Sichern Sie sich Ihren Startplatz und checken Sie ein unter www.de.ey.com/karriere

www.de.ey.com/karriere

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do